

Inhalt - 8

Ueber die
akademische Bibliothek

zu

Wittenberg

von

M. Fr. Heinr. Ludw. Leopold.

(Aus des Hrn. Prof. Grohmanns Wittenberg. Annalen
einigemal besonders abgedruckt.)

Gedruckt mit Melzerischen Schriften.

1802.



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

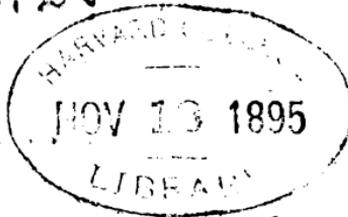
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

B 8952.6.25



Gratis

**Wahrhaftig! wenn die Absicht alles Wissens nichts
weiter als pflügen ist: so können wir durch Ueber-
lieferungen weit besser dazu kommen, als durch
Bücher.**

Lh. Abbt.

Meinen
Gönnern und Freunden

gewidmet.

(1) 2

Das zuvorstehende Blatt enthält die Ursach, warum ich diese Abhandlung, die des Hrn. Prof. Grohmanns Annalen der Wittenberg. Akademie Th. 3. S. 200 ff. beygefügt ist, einige Male besonders abdrucken ließ. Ehrfurcht und Liebe forderten mich dazu auf. — Nicht mein kleiner unvollkommener Aufsatz, sondern sein Gegenstand, — die Sammlung so vieler trefflichen Werke des menschlichen Geistes, die Männer, die sich durch ihre Verdienste um diesen Bücherschatz die gerechtesten Ansprüche auf fortlebendes Andenken erworben haben, — das kann allein meinem Manusculum in den Augen meiner Gönner und Freunde einigen Werth geben.

Es sey mir bey dieser Gelegenheit noch erlaubt, ein Wort über die hiesigen, sowohl Privat- als Lesebibliotheken, beyzufügen, da die Aehnlichkeit ihrer Tendenz meinen Blick auf sie leitete.

Mehrere hiesige akademischen Lehrer besitzen, ein jeder in seinem Fache, ansehnliche und zum Theil kostbare Bibliotheken. Ich nenne nur die des Hrn. Probst D. Schleusner, des Hrn. D. Klügel,

Hrn. D. Böhmer, Hrn. Prof. Schröckh, Hrn. Prof. Matthäi (besonders wegen der griechischen Handschriften), und Hrn. D. Langguth.

Die Bibliothek der Ungarn verdient auch hier bemerkt zu werden. Sie wurde von ihrem Landsmann, dem Prof. Cassai vor ohngefähr 100 Jahren gestiftet. Sie befindet sich in einem Seitengebäude des Augusteums, und hat die zwey Ältesten unter den hier studierenden Ungarn jederzeit zu Vorstehern, welche dafür freye Wohnung und andere Emolumente genießen. Die Anzahl der Bücher beläuft sich auf 3000 Stück, aus allen Wissenschaften, vorzüglich in Bezug auf Ungarn und den kirchlichen Zustand desselben.

Der Lesebibliotheken, die bey studierenden Jünglingen ein so mächtiges Behülfel, ich will nicht gerade behaupten, gelehrter Kenntnisse, doch mannichfaltiger Bildung und einer nützlichen Unterhaltung werden können, giebt es hiesigen Orts drey.

1) Die des Hrn. Licent. Weske. So wie

diesem und seiner achtungswerthen Gattin, die auch als Schriftstellerin und Dichterin längst den Lorbeerkrantz erhalten hat, das offene Geständniß gebührt, daß sie überhaupt zur guten gesellschaftlichen Unterhaltung durch die sonn- und festtägliche Wintergesellschaft und Cassinobälle hiesigen Orts, vielleicht auch selbst zur Bildung junger Studirenden beygetragen haben: so gebührt ihnen auch der Ruhm, daß ihre zahlreiche und kostbare Lesebibliothek ganz mit einer Auswahl gemacht ist, die weder dem Geschmacke noch der Moralität nachtheilig werden kann. Gute Romane, die trefflichsten Dichter, die besten Theaterstücke, hiezu Reisebeschreibungen, Biographien und andere nützliche Werke füllen ihre Bibliothek. Hiermit ist ein ansehnliches Journalistikum der meisten und besten periodischen Blätter verbunden. Der Aufwand für die Theilnehmer ist mäßig, da die Unternehmung nicht auf Vortheil berechnet ist.

2) Die Lesebibliothek des Hrn. Buchhändler Kühn. Sie ist zahlreich, hat ebenfalls recht gute Schriften, auch die neuesten Producte unserer sogenannten schönen Litteratur.

3) Die Lesebibliothek des bey der Akademie ins-
scribirten Hrn. Maaß. Sie enthält gleichfalls die
neuesten Werke von Reisebeschreibungen, Romanen,
Dichtern, Theaterstücken &c.

Mit beyden Instituten sind auch Journalistika
verbunden, und meines Wissens sind auch beyde Her-
ren Besitzer derselben sogar auf neue wissenschaftliche
Werke bedacht.

Wittenberg,
den 1sten August 1802.

Die Forderungen, deren Befriedigung die Leser dieses Aufsatzes erwarten werden, sind ohne Zweifel weit größer, als ich sie theils überhaupt, theils nach den individuellen Gesichtspunkten, theils auch innerhalb den engen Gränzen dieser wenigen Blätter zu leisten vermag. In der That, ich würde nach genauerer Ansicht diese Abhandlung unterdrückt haben, wenn ich von meiner Zusage so leicht hätte entbunden werden können, als ich sie anfänglich gethan hatte. Man erwarte daher hier keine vollständige Aufzählung und Beschreibung der Schätze unserer akademischen Bibliothek; man erwarte weder die Angabe und Charakterisirung aller großen einer öffentlichen Bibliothek würdigen Werke, noch die seltenen Bücher, die Pseudonymen, Anonymen, Homonymen; nicht die Beschreibung der frühesten typographischen Erzeugnisse, nicht die verbotenen Bücher, die Handschriften, Münzen, Siegel, Kupferstiche, Landkarten, u. s. w. Da ich alles dieses zu leisten eben so wenig Zeit und Raum sah, als ich in mir Kraft dazu fühlte: so mußte ich meine Absicht darauf beschränken, den Werth und die Schätzbarkeit unserer Bibliothek mehr durch einzelne Angaben, als durch eine vollständige Erzählung zu heben.

Der Hang der jungen Studierenden, die Erkenntnißkräfte bloß auf den Kreis von Wissenschaften anzuwenden, die uns in den bürgerlichen Verhältnissen zunächst zur Befriedigung unserer körperlichen Bedürfnisse führen können, nimmt zwar in unsern Tagen mehr zu als ab; man beschränkt das ganze Studieren auf ein halb Duzend Compendien und höchstens ein paar Commentare; Bibliotheken bedarf es also hierbei nicht. Wer aber nicht in den engen Schranken des geistlosen Bedürf-

nisses stehen bleibt, wessen Geist auf selbstständige Erforschung der Wahrheit ausgeht, wer mehr als die sogenannten Brodtwissenschaften sucht, wer seine Mühe einer bessern Wahl von Gegenständen zu schenken Stärke genug besitzt, wird diesen Ort segnen, wo eben so sehr durch die weise Vorsorge von Seiten der akademischen Administration, als durch die edle Freygebigkeit unvergesslicher Wohlthäter ein Schatz von so guten, seltenen und kostbaren Werken, aus allen Theilen der Wissenschaften zusammen gebracht ist.

Die Bibliothek befindet sich in einem von den zwey großen, der Universität gehörigen, auf der Collegiengasse befindlichen Gebäuden (verglichen Th. II. S. 100.), dem Augusteum. In diesem Gebäude nimmt sie den ganzen rechten an das Elsterthor stoßenden Flügel, in der Länge von mehr als 100 Fuß und der Breite von 40 Fuß, in zwey Stockwerken ein; nur gehen oben von der Länge 30 Fuß ab, so viel der untere Vorsaal ausmacht. In diesem Raume befinden sich 3 Säle, wovon 2 parterre und einer im ersten Stockwerke ist.

I. Der eben erwähnte Vorsaal von 30 Fuß Länge und 15 Fuß Breite. Die Fenster gehen nach der Collegiengasse. In diesem Saale befinden sich die Vermächtnisse des ordentlichen Prof. der Anat. und Botan. D. Christ. Friedr. Nürnbergers; des Kreishauptmanns Otto Wilhelm von Brinken auf Großtreben, und des ordentl. Prof. der Botan. und Anat. D. Sam. Constantin Lilius aufbewahrt.

Das erste beläuft sich zwar nur auf 646 Bände medicinischen Inhalts; enthält aber manche recht schätzbare Werke, wovon ich nur *Albini tabulae sceleti et musculorum corporis humani* (Lugd. Bat. 1747. f.); *Ebenb. tab. ossium mulieris gravidae* (1748); *tab. vasis chyli ferri* (1757); *Blackwelli Herbarium* (Norib. 1757 — 60 f.) und *Alb. de Haller Physiologia*

(Bern 1778.8 B. 8.) zum Beispiele nennen will. Sie fiel im J. 1795 der Akademie zu.

Des Hrn. von Brinken Vermächtniß seines ganzen Büchervorraths von mehr als 1000 Bänden, bekam die Akademie nach seinem Absterben vermöge eines Testaments vom Mon. Dec. 1800. Sie sind historischen, geographischen und andern Inhalts; als Reisebeschreibungen, Werke aus dem Fache der schönen, besonders deutschen Litteratur, Dichter, Romane zc.

Die dritte Büchersammlung, die sich in diesem Saale befindet, erhielt die Akademie vom verewigten Linius, vermöge seines Testaments vom 9ten Febr. 1801. Die schönsten Früchte waren noch von dem Geiste und der Gelehrsamkeit dieses Mannes zu erwarten; er wurde aber in der Blüthe seines Lebens, nebst noch einigen schätzbaren Männern von der Akademie, ein Raub der bösen Krankheit, welche im Mon. Febr. 1801 die hiesige Stadt in allgemeines Schrecken setzte. Dieses ansehnliche Vermächtniß von mehr als 4000 Bänden ergänzte besonders die Mangelhaftigkeit der akademischen Bibliothek in folgenden Fächern, als in der Mathematik, Physik, Chemie, der Anatomie, der Physiologie, der gerichtlichen und allen übrigen Theilen der Arzneywissenschaft; ferner, der Naturgeschichte, der Oekonomie, der Technologie zc. In der That auch für die hier nicht ganz geringe Zahl von Medicinstudierenden eine Unterstützung, dessen Urheber auf immer in dankbarem Andenken bleiben wird!

Aus diesem Vorsaal tritt man II. in den großen Saal, wo sich die ursprüngliche akademische Bibliothek befindet. Sie enthält außer dem, aus dem Fond jährlich angeschafften Zuwachs, besonders alle die kleinern Vermächtnisse, die der Bibliothek von Zeit zu Zeit zugefallen sind, z. B. das Krausensche (v. Oct. 1755.), Haasensche u. m. a. Ihre Verwehrung in einem Zeit-

raum von 110 Jahren ist außerordentlich. Im J. 1691 waren 4390 Stück vorhanden; man schätzt sie jetzt auf 22000 Bände. Eine andere Quelle ihrer Vermehrung sind die Schenkungen der Professoren bey Antritt der Professur, Uebernahme des Rectorats oder Dekanats, ingleichen bey Promotion der Adjunkten in der philosophischen Facultät. Auch einige andere Schenkungen von verschiedenen hohen, edlen und wohlbedenkenden Gönnern, auch von Professorwitwen, hiesigen und Fremden Buchhändlern und Buchdruckern sind noch bey der Bibliothek im guten Andenken.

Unter den Vermächtnissen muß ich noch des Kretschmarschen von ohngefähr 600 physikal., botan. und medic. Büchern vom J. 1774 besonders gedenken. Unter auswärtigen Privatpersonen haben sich vormals die Buchhändler, Fleischer in Frankfurt am Mayn und Breiskopf in Leipzig zc. gegen unsere Bibliothek freigebig gezeigt.

Es würde nicht ganz unbillig und dabey wenig schädlich seyn, wenn man jene liberalitas necessaria auf alle juristische Facultätsaffessoren, alle Promotionen, auf die Examinanden bey der Juristenfacultät und bey dem Consistorium, ingleichen auf die bey der Akademie ohnedem wegen der Censur verpflichteten Buchdrucker, Druckereyen, in Hinsicht aller in selbigen gedruckt werdenden Bücher, ausdehnte.

Den meisten Zuwachs erhielt aber die Bibliothek aus dem Fond derselben, der nächst einem Deputat aus dem akademischen Fiskus, aus mehreren zu diesem Zwecke vermachten Legaten besteht. Man wandte nicht selten 30, 40, ja bis 100 Thlr. und drüber auf den Ankauf eines vorzüglichen Werks. Bey den vorigen Direktoren erhielt sie besonders unter dem Hofrath, Prof. der Geschichte und D. der Rechte, Joh. Dan. Ritter, (Bibl. Dir. v. J. 1751—1776) auf diese Weise nicht

unbeträchtliche Vermehrungen; aber keiner erwarb sich um dieselbe auf mannichfaltige Weise ein größeres Verdienst, als der gegenwärtige, dessen Namen Deutschland und das Ausland mit gleicher Hochachtung nennt. Joh. Matthias Schröckh, Prof. der Geschichte, wurde im J. 1776, nach Ritters Absterben, Director der Bibliothek. Von dieser Zeit an bis jetzt sind 500 der auserlesensten Werke, die an Bänden, meistens in Fol. und Quartformat weit über 2000 Stück betragen, zu diesem Theile der Bibliothek hinzugekommen.

Obgleich bey diesem neuern Zuwachs keine Sattung von Wissenschaften ganz vernachlässigt worden ist: so ist doch dabey hauptsächlich auf Bervollständigung der alten Classischen Litteratur, der Kirchenväter, der Alterthümer, der Numismatik und Diplomatik, der Mathematik, Naturkunde, Arzneywissenschaft, und einiger andern Fächer, welche noch die stärksten Lücken hatten, gesehen worden. Eine Anzahl der schätzbarsten Werke aus mehrern Theilen der Gelehrsamkeit, welche hier angezeigt werden sollen, kann einen Begriff von dem jetzigen Zustande dieser Bibliothek geben.

Der Theolog, als Interpret der biblischen Sprachen, findet: die Londonsche oder Englische Polygottenbibel von Dr. Walton (Lond. 1657. 7 Bände fol.), mit dem Anh. von Castelli Lex. hebr.; ein Geschenk des Chf. S. Hofmarschalls, Hrn. Bar. von Racknitz. Benj. Kennicott's Vetus Test. hebr. c. var. lectt. (Oxon. 1776. 1780. 2 B. fol.). J. B. de Rossy Variar lectt. Vet. Test. (Parm. 1784. 88. 4 B. gr. 4.). *Euth. Zigabeni* comm. in quat. Evang. gr. et lat.; von dem hiesigen Prof. E. J. Matthäi (Leipz. 1792 ff. in 4 Bänden 8.) aus 2 Handschrift. des 12n Jahrh., die sich in der kaiserl. Bibliothek zu Moskau befinden, herausgegeben. V. T. ex vers. LXX. von Grabe und Breitlingern Zürich

1730. 31. 3 B.). N. T. Syriac. von R. Schaaf u. E. b. d. Lex. Syriac. concordantiale. *Balth. Cordarii* catena patrum in psalmos, catena *Nicephori* in octateuchum et ll. regum (Lips. 1772. 73. 2 B.), und viele andere nuzbare Werke*). Zur historischen Theologie, als der Dogmengeschichte und Patristik, der kirchlichen Verfassungsgeschichte und den kirchlichen Alterthümern, der ältern Sektengeschichte und der Geschichte der heutigen Hauptparteyen, kann man mit Uebergehung vieler andern folgende nennen. 1) Patres: *Augustini* opera (Antw. 1700—1703. 6 B. gr. f.) *Clementis Alexandrini* opp. von Potter (Ox. ex th. Sheld. 1715. gr. f.). *Chrysostomi* opera omn. in der seltenen Savillischen, in der kostbaren Montfaucon'schen, und in der gewöhnlichen Ausgabe des Fr. Ducdus (Par. 1636. 11 B. f.). *Ambrosii* (Rom. 1580—87. 6 B. f.). *Irenaei* st. Ren. *Masueti* (Par. 1710. gr. f.). *Gregorii Nazianceni* (Col. 1690). *Cyrilli Hierosolymitani* (Par. 1720). *Basilii* M. gr. et lat. c. *Fr. Ducaei* (Par. 1638. 2 B.). *Ephraim Syri*, gr. syr. lat. (6 B.) st. *Assemani* ferner, fast alle nach der Benedictiner und andern Hauptausgaben: Justin der Märtyrer, Tertullian, Cyprian, Origenes, Eusebius, Hilarius, Damascenus, Hilsebertus 2c. 2) Canones und Concilien: *Harduini* concil. collect. reg. max. (12 B.) concilia Germaniae a *Schannat et Harzheim* collecta (Col. 1759—60. 5 B. f.). Concilia antiqua Galliae, op. *J. Sirmondi* (Lut. Par. 1629. 4 B. f.) *Ph. Labbei* coll. maxima conciliorum (Par. 1672. 4 B.). Magnum Bullarium Romanum a Leone M. usque ad Clement. ed. *Ang a Lantusca* (Lugd. 1712. 5 B. f.).

*) Es sind hier allezeit die Bände, nicht die Theile, Tomi oder Partes) in welchen ein Werk erschienen, angegeben. Num. d. Bf.

3) Geschichte und Antiquitäten. Außer Cave und Dudini Werken, auch Walch's bibl. theol. selecta (Jen. 1757—64. 4 B.), und andern zur Litterärge-
 schichte, folgende: *Binghami* Origines s. Antiquitat. eccl. (Hal. 1724. 10 B. 4.). *St. Baluzii* vitae pap. Avenion. (Par. 1693. 4.). *Vghelli* Italia sacra, *Martene* de antiq. eccles. ritibus, *Callisti* hist. eccl. *Gerdesii* hist. evang. renovati; (Grön. 1744—52. 4 B. 4.) *J. S. Arsemani* kalendaria eccles. uni-
 vers. (Rom. 1755. 3 B. 4.). *Barnage* annales po-
 lit. eccles. (3 B.). Acta sanctorum coll. a *Bollan-
 do*, *Henschenio* et al. (Antw. 1668—1739. 14 B. f.). *Sillemonts* memoires pour servir a l'hi-
 stoire ecclesiast. de six premiers siecles (à Brux. 1732. 5 B. f.) *Baronii* Annal. mit *Raynaldi* cont. (Col. 1693—1727. 21 B. f.). *Arnolds* berühm-
 tes Werk. *A. Calmet* hist. eccl. et civ. de Lorraine (à Nancy 1728. 3 B.) *Anastasius* de vit. ponti-
 ficum Rom. *Cenni* monumenta dominationis Pon-
 tificiae (Rom. 1760. 2 B. 4.). *Beausobre* hist. de Manichaeis. *Optatus* de schism. donatistar. ex
 ed. *du Pin* (Lut. 1702. f.). *Alteserrae* Asceticon u. s. w. 4) Vermischte hierher gehörige Werke: *Sel-
 deni* opp. omn. *J. Launoii* opp. omn. *Martene*
 et *Durand* veter. script. et monumentorum dogma-
 ticor. et moral. ampliss. coll. (Par. 1720—33. 9 B. f.). *Pezii* thes. anecdot. nov. (Aug. Vindel-
 1721—29. 6 B. f.) *Canisii* thes. monumentor. eccl. et histor. s. lectt. antiq. c. *Barnagii* (Antw. 1727. 4 B. f.).
 Schade, daß von diesem, für die politische Geschichte sowohl als für die kirchliche, wichti-
 gen Werke, die Fortsetzung liegen geblieben ist; denn wie *Welfer* an *Goldast* 62. ep. p. 857. opp. schreibt: so ist schon zum 7ten u. 8ten Bande vom Heraus-
 geber für Vorrath gesorgt gewesen; aber die Ingel-

stärker Verleger haben den Aufwand nicht ferner bestre-
ten wollen. Ferner: *H. Grotii* opp. omn. theol.
(Amsteld. 1677. 4 B. f.). *Hincmari* Rhem. ep:
opp. st. *Sirmondi* (Lut. Par. 1645. 2 B. f.) *Leonis*
M. opp. Ven. 1753—57. 3 B. f.). *Alcuini* opp.
c. *Frobenii* (Ratisb. 1777. 2 B. f.). *Clementis XI.*

Für das Studium der Jurisprudenz, und zwar
1) des canonischen Rechts, findet man hier: *E. G.*
Tellez comm. perpetua in decretales Greg. IX. (Frf.
1690. 5 B. f.). *J. Sirmondi* opp. varia. *J. H.*
Böhmeri ius eccl. u. s. w. 2) Für das Civilrecht:
Cod. Theod. c. comm. *Gothof.* p. *Ritter* (Lips.
1736—45. 7 B. f. mit Anm. von Ritters Hand).
Corp. jur. glossatum (Lugd. 1541. 8 B. f.). Corp.
jur. civ. ed. a *G. E. Gebauer* et *Spangenbergio*
(Gött. 1776—97. 2 B. gr. 4.). *Theophili A.* Pa-
raphrasis gr. Instit.. *Ev. Ottonis* thes. iur. Rom.
(Lugd. B. 1725—29 4 B. f.). *G. Meermanns*
nov. thes. iur. civ. et can. (Hag. Com. 1751—53.
7 B. f.). *Fellenberg* opp. et diss. ad jus ant. pet-
tin. (Bern. 1760. 61. 2 B.) *van Bynkershoek* opp.
omn. (L. B. 1752. 6 B. 4.) u. s. w. Der Praktiker
findet: außer *Leysen*, *Wernher*, *Stryck*, *Böh-
mer*, *cc. cc.*, eine sehr vollständige Sammlung von
den ältern juristischen Consilien und Responsen. Der
deutsche Publicist: *Olenchlagers* neue Erl. der gülti-
gen Bulle (Frf. 1766. 4.) von *Meiern* westphäl-
sche Friedens-Acta (Hannov. 1734—36. 6 B.). *Mo-
fers* älteres u. neues Staatsrecht (29 und 25 B.)
Strubens Nebenstunden (6 Bände 8.). *Häber-
lins* deutsche Reichsgeschichte, *Senkenbergs* corp.
jur. German. publ. ac. pr. ed. *König de Königsthal*
(Frf. ad M. 1760. 66. 2 B. f.). *Lünigs* zahlreiche
Werke zur deutschen Staatsdiplomatie. *Datt de paco*
publ.; die *electajur.* publ. (Frf. 1694. seq. f.) v. *Leucht*

und Ebb. deutsche Staats-Ranzley (49 B. 8.). *Lehmans acta publ.* (Frf. 1707. c. suppl. 1709) u. s. w.

Die Arzneywissenschaft mit ihren Nebensächern hat viele gute Werke, wovon ich nur folgende wenige nennen will. *Bibliotheca medicinae pract. auct. Albr. v. Haller* (Bas. 1776—1788. 4 B. 4.). *M. Malpighi opp. omn.* (Lond. 1686. f.). *Fabr. ab Aquapendente opp. omn.* (Lips. 1687. f.). *Ballonii opp. omn. med.* (Ven. 1734—6, 2 B.). *Hippocratis et Galeni opp. omn. gr. et lat. ex ed. Ren. Chartierii* (Par. 1679. 10 B. f.) und *Hippocratis C. Octog. Vol. p. Fabium Ravennat. lat. don.* (Rom. 1525. 4. Die erste lat. Ausgabe dieses Werks). Für Anatomien: *Essai d'Anatomie en tableaux imprimés p. Duverney et p. Gautier* (à Par. 1745. c. figg. f. m.). *Anatomia corporum humanorum c. G. Cowper* (Lugd. Bat. 1739.). *Ab. Vateri museum anatomicum, c. iconib. aen. c. praef. Heisteri* (Helinst. 1750. 4.). *J. B. Morgagni adversaria anat.* (Ven. 1762.). Für die Naturgeschichte: *Böhmeri bibl. scriptt. hist. naturalis* (Lips. 1788 sq.). *C. Plinii Sec. hist. nat. p. Harduinum* (Par. 1723. 2 B. f.). *Hedwigii fundamentum hist. naturalis muscorum frondosorum.* (Lips. 1782. 2 B.). *Aristotelis et Theophr. physica opp. gr.* (Ven. 1497. ap. Manut.). Der Zoologe: *G. E. Rumphii thes. imagiu. testaceorum* (L. B. 1711. f.). *Ign. a Born testacea musei Caesarei Vindobon.* (Vindob. 1780. c. figg. aen. et viv. colorib. illustr.). Götzens *Naturgesch. der Eingeweidewürmer thierischer Körper, m. Kupfert.* (Blankenh. 1784. 4.). U. J. Köffel v. Rosenhof *Insektenbelustigungen* (4 B. 4.). Der Botaniker: *Halleri bibl. botan.* (Tig. 1771. 2 B.). *Rumphii herbar.* Amboin. ed. a *J. Burmanno* (Amstelod. 1741.

3 B. gr. f. u. auctar. (1755.). Das schöne Werk von Schkuhr.

Der Mathematiker findet hier: *Nic. Copernicus* de laterib. et angulis triangulor. (Vit. p. *J. Lufft*. 1542). *F. Bacon* B. de Verulamio opp. var. arg. (Lond. 1638. f.). *J. Wallis* opp. math. et alia (Ox. e. th. Sheld. 1695. 2 B. f.). *C. Renaldini* opp. math. *Euclidis* opp. math. (1721. f.). *R. Simsonis* opp. geometrica posth. sumtu Ph. com. *Stanhope* (Glasg. 1776. 4.). Als ein Geschenk des Herausg. aus England überschickt. — *Newton* princ. philos. natur. (2 B.) ej. Optice (Laus. et Gen. 1740. 4.). Memoires de mathematique et physique (1728 — 1741. 51 B. 8.). *Hevels* Schriften, deren vollständige Sammlung manchem Astronom vielleicht interessant ist, als: mach. coelestis p. pr. (Ged. 1623. f.) cont. Organograph. p. post. — rer. uranicarum obss. (1629). Selenograph. (1647); diss. de nat. Saturni facie ejusq. var. phasib. et obs. eclipseos solaris A. 1656 (Ged. 1656). de motu lunae libratório atque solis defectu (1654); Mercurius A. 1661 in sole visus et Venus pariter A. 1639 in sole visa (1662); hist. cometæ 1664 et diss. de cometar. omn. motu (1665) descr. comet. d. A. 1665 et mantissa prodromi cometici (1666); ej. ann. climactericus. ej. cometographia 1668. *J. Heckeri* mot. coelest. ephemerid. ab. A. 1666—80. *A. Ghisleri* Ephem. motuum coelest. ab. A. 1721—1740 (Bon. 4.). Der Hydrauliker: *Belidor's* bekanntes Werk: c. Der Philosoph findet: außer *Aristoteles* u. *Plato's* Werken, *Gassendi* opp. omn. *Spinoza's* opp. omn. priora et posth. (s. impr. 1677. 4.). *Leibniz's* oeuvres philosophiques lat. et franc. p. *R. E. Rarpe*. (Amstelod. 1785. 4.). *Wolf's* sämtliche Werke, *Kant's* Kritik der reinen Vernunft, u. s. w.

Der Geschichtsforscher und Diplomatiker: 1) für Deutschland Baluzii capitularia reg. Francor. (P. 1677.). *Lindembrog* cod. legg. antiquar.; ferner folgende Scriptt. rerum Germ.: *Reuber*, *Schard*, *Weibom*, *Urstifius*, *Pistor*, *Goldast*, *Leschenmacher*, *Sommersberg*, *Wenken*, *Leibniz*, *Pez*, *Freher*, *Hahn*, *Heineccius*, *Struve*, v. *Ludwig*, sowohl die reliquiae Msptt. als auch die 2 Samml. Bamberg. und deutscher Geschichtschreiber, *Lindembrog* scriptt. rer. septentr. *Hanaei* annales Brabantinae, *Hortleder* v. den Ursf. des deutf. Krieges (Gotha 1645. 2 B. f.). *Wegelini* thes. rerum Suevic. (Lind. 1726—60. 4 B.). *Khevenhülleri* annales Ferdinand. 1721—26. 7 B.). *Schannats* und *Eccards* verschiedene Werke über Fulda, Würzburg etc.; des letztern legg. Francor. etc. (Lips 1720. f.) ingl. origines fam. Habsburg. (Lips. 1721). *Schilteri* thes. antiquitatum Teutonicar. (Ulm 1726 3 B. f.). *Johannis* scriptt. rer. Mogunt. (Frif. 1722—27. 3 B. f.). *Hunds* metropolis Salisburg. (Ratisb, 1719). *Großers* Lausitz. Merkwürdigk. *Leuffelds* Klostergeschichten, *Aventini* Annal. Boic. *Aen. Sylvii* hist. rer. Fried. III. (Arg. 1685. f.). Die traditiones Corbejenses, die origg. Guelficae und viele andere schätzbare Werke. Der Diplomatiker besonders des Abt *Bessels* Chronicon Gottwicense. *Mabillon's* und *Baring's* bekannte Werke, in gleichen *Nouveau traité de Diplom.* in der Uebersetzung, *Du Fresne* Glossar. med. et inf. latin. c. *Benedict.* (Bas. 1762. 3 B. f.) u. *Carpentier* Gloss. nov. s. suppl. ad gl. Cang. (Par. 1766. 4 B. f.) u. f. w. 2) Zur europäischen Staatengeschichte mögen folgende wenige Werke zu nennen genug seyn; *Muratorii* scriptt. rerum Italicarum (Mediol. 1723—38. 27

B. f.) und dess. Verf. Geschichte von Italien (9 B. 4.). *Du Chesne* hist. Francor. scriptt. (5 B. f.) hist. Franc. scriptt. ex bibl. *P. Pithosi* (Frf. 1596. f.). *J. A. Thuani* hist. sui temp. (Frf. 1625. 2. B. f.). Mémoires crit. sur l'ancienne hist. de la Suisse p. *L. de Boechat* (à Laus. 1747. 3 B. 4.). *Pet. de Marca* Marca Hisp. (P. 1688. f.). *Isidori* Hispal. origg. (Bas. 1577. f.). Hist. Britann. et Angl. scriptt. ed. op. *Th. Gale* (Ox. e th. Sheld. 1691. 2 B. f.). *J. Pontani* hist. rer. Danicar. (Amstel. 1631. f.). *Mabilionii* vetera analecta (Par. 1723. f.). Thesaur. nov. anecdot. st. *Edm. Martene* et *Urs. Durand* (Par. 1717 sq. 5 B. f.). *Kymer*, *Dumont* und *Rouffet* diplomatische Sammlungen. *Miraei* und *d'Achery* historisch-diplomatische Werke, u. s. w. — *Gibbon* Geschichte der Abnahme u. des Falls des Röm. Reichs (Magdeb. 1788. ff. 14 B. 8.). corp. Byzant. hist. (31 B.). *Grävius* und *Gronovs* Scriptt. Ingl. Antiquitates; ferner: *De guignes* Geschichte der Hunnen (Greifsw. 1768. 5 B. 8.). *Ahmedis Arabiadæ* vitæ et rerum gestar. Timuri (vulgo Tamerlan) hist. (Lugd. B. 1636) arabice. *Abulfædæ* annales muslemici, arab. et lat. st. *J. J. Reiskii*, sumtib. *P. G. Suhmii* nunc primum ed. *J. G. Adler* (Havn. 1792—94. 5 B. 4.). *Carusii* bibl. hist. regni Siciliae (P. 1720. 23. f.) und überdem die zahlreichen Bände der allgemeinen Weltgeschichte, u. s. w.

Der Numismatiker ingleichen der Heraldiker sind nicht vergessen: *J. B. C. S. Liebe* Gotha numaria (Amst. 1730. Ein Geschenk des Herz. Friedrich III. von S. Gotha. f.). *Vaillant* monum. aerea Imp. in coloniis. Par. 1688. 2 B.). *Spanhemius* de præst. et usu numism. (Lond. imp. Rich. Smith 1706). Ein Geschenk des berühmten im J. 1717 fg. hier studirenden Grafen Nic. Ludw.

v. Zingendorf. *Begeri* thes. Brandenb. selectus (Col. March. 1696. 3 B. f.). Numismata cimelii Caesarei Regii Austr. (Vindob. 1755). Numophylac. reg. Christinae und das höchstschätzbare Werk: *Eckhel* doctrina numorum veter. (Vindob 1794. 95 ff. 7 B.), u. s. w. Der Heraldiker: *Speneri* op. herald. (ed. Frf. a. M. 1717.). Ebenb. vermehrtes deutsh. Wappenbuch (Nrnb. 1657. 3 B. 4.).

Der Philolog findet ebenfalls einen Schatz, von den ältern sowohl, als den besten Ausgaben der classischen Auctoren der Griechen und Römer. Vielleicht bezeugt Folgendes die Richtigkeit meiner Angabe. 1) Literatur: *J. A. Fabricii* bibl. graeca edidit *G. C. Harles* (Hamb. 1790. 91. 98. 6 B.) etc. 2) *Herodoti* hist. lib. IX. gr. lat. c. *P. Wesseling* (1763) und ex ed. *Wechel* (Par. 1553) c. *vers. Mst. lat.* — *Dionis Cassii* hist. Rom. ed. *H. S. Reimaro* (Hamb. 1750. 2 B. f.). *Sexti Empirici* opp. ex ed. *J. A. Fabricii* (Lips. 1718. f.). *Ovidii Nas.* opp. omn. st. *P. Burmanni* (Amstelod. 1727. 4 B. f.). *T. Livii* Pat. hist. ex ed. *Drakenborchii* (Lugd. B. 7 B. 4.). *Macrobius* ed. *Zeune* (1775). *Ptolemaei* opp. quae ext. omn. (Bas. 1610. f.). *Demosthenis* ex ed. *Taylor* (Cantabrigiae P. I. II. Vol. II^{di} 4.). Der erste Theil erschien von dieser Ausgabe nicht. *Aristophanes* c. *Burmanni* (Lugd. B. 1760). *Pindarus* c. *Heynii* (1773). *Ciceronis* opp. p. *Lambin.* (Lutet. 1566. 2 B. f.) und c. delectu commentar. ed. *J. Oliveti* 1780. 9 B.). *Ciceronis* epp. L. XVI ad Attic. et ad Famil. ex rec. *J. G. Graevii.* *Quintiliani* opp. p. *Burmann.* (1720. 2 B. 4.). *Isocratis* oratt. et opp. gr. lat. ex edid. *Steph.* (1593. f.). *Ocellus Lucanus* de rerum nat. gr. edid. *A. J. G. Rudolph.* (Lips. 1801). *Xenoph.* omn. quae ext. opp.

gr. p. *H. Stephan.* (1561). *Salmasii exercitt. Pliniana* in Solini Polyhist. (Par. 1629). *Laur. Begeri lucernae vet. sepulchrales* (Col. March. 1702. f.). Poëtae latini min. c. *Burmanni* (Leid. 1731. 2 B. 4.). *M. Ann. Lucani Pharsalia* c. *Fr. Oudendorpii* (Lugd. B. 1728. 4.). Thes. ling. lat. s. Forum Rom. (Bas. 1576. 3 B. f.). *L. A. Florus* ex ed. *Begeri* (Ber. 1704. f.). *Suidae Lexicon* ex ed. *Küsteri*. Thesaurus ling. Gr. ab *H. Stephano* constr. *Hesychii Lexicon* gr. p. *Schrevelium*, u. s. w. — 3) Antiquitäten: *De Sallengre* novus thesaur. antiquitatt. Roman. (Hag. 1716—24. c. fig. 3 B. f.). Recueil des Marbres antiques, qui se trouvent dans la Galerie du Roi de Pologne à Dresd. a. 1733 reg. fol.). *A. F. Gorii* inscriptiones antiquae Gr. et Rom. in Etruriae urb. ext. c. figg. (Flor. 1726—34. 2 B. f.). *B. de Montfaucon* Palaeographia Graeca. (Par. 1708.); ferner *Ph. Dan. Lipperts* Dactyllothek, und zwar a) das mythol. b) das histor. Tausend, c) Supplemente (fol.), d) die Beschreibung dazu (Leipz. 1767—776. T. I—III. 4.). Recueil d'Estampes, d'apres les plus célèbres Tableaux de la Galerie Royale de Dresd. Dresd. 1753. Vol. I et II. Beyde kostbare Werke zur Beförderung der schönen Künste, hat unsere Akademie der vorzüglichen Gnade unsers Durchlauchtigsten Churfürsten zu verdanken.

Der Sprachforscher der deutschen und anderer neuern Sprachen: *Eccardi* hist. studii etymologici ling. Germ. *Leibnitii* collect. etymolog. (Hann. 1717. 8.). *Wachteri* glossarium Germanicum (Lips. 1738. 2 B. f.). *Wallisii* grammat. ling. Angl. (Lond. 1765. 8.). *Catholicon* ou Dictionnaire universel de la langue Française (Hmb. 4.).

Die Sammlungen altdeutscher Gedichte, von Müller und Bodmer herausgegeben, u. s. w.

Der Litterator: Mémoires de Literature (à la Haye. 20 B. 8.). *Bruckeri* hist. crit. phil. (Lips. 1742—44). *Jöcher's* Gel. Lexicon mit Uebersetzung Nachträgen. Hist. de l'academie roy. des inscript. et belles lettres (à la Haye 1718—43. 6 B. 8.) et hist. suivie de l'ac. roy. (à Amsterd. 1743.). *Freheri* theatr. viror. claror. *Niceron's* Nachrichten von berühmten Gelehrten m. Zusätzen von Baumgarten (Halle 1749—62. 11 B.). *J. Lamii* deliciae eruditorum s. vet. *avendorav* opusculor. collectanea (Fl. 1736. 12 B.). *H. Tiraboschi* vetera Humiliatorum monum. (Mediol. 1766. 3 B. 4.). *J. Molleri* Cimbria litterata (Havn. 1744. 3 B. f.). *Th. Stanleji* histor. phil. (1731. 1 B.). Die allg. Jen. Litterat. Zeitung und andere ähnliche Werke; ferner: *J. S. Assemani* bibliotheca orientalis Clementino-Vaticana (Rom. 1719. 21. 2 B. f.) *M. Maittaire* annales typographici, ingl. *Panzeri* Annales typograph. *P. Lambecii* comment. de bibl. Caesarea Vindob. 1665—75. 6 B.). *P. Bayle* dictionnaire historique et crit. (à Rotterd. 1715. 2 B. f.). *Museum Kircherianum* ill. a *P. Bonanni* Rom. (Frkf. 1709. c. figg.). *A. Pozzo* prospettiva de pittori et Architetti. (Rom. 1717. 23. 2 B. f.). Die vortreffliche Sammlung des Grafen Caylus in 7 Quart-Bänden, mit mehr als 800 Kupfert. *Recueil d'Antiquités* etc. *Marstigi Danubius* in 6 Folio. und viele andere kostbare Werke, können hier auch ihren Platz einnehmen.

Von den frühesten Erzeugnissen der Buchdruckerkunst, die dem aufmerksamen Anschauer die allmählichen Schritte dieser folgereichen Erfindung bezeichnen, will

ich jetzt nur einige von denjenigen nennen, die mir vorzüglich aufgefallen sind; jedoch überlasse ich eine genauere Charakterisirung einem künftigen Liebhaber dieses Faches oder einer glücklichern Muße meiner selbst. Nur das älteste, bekannt unter dem Namen: *ars moriendi*, sey mir erlaubt, näher zu beschreiben; besonders weil ich mit den Angaben anderer, über dieses seltene, aus der ersten Kindheit der typographischen Kunst hervorgegangene Buch, nicht ganz übereinstimmen kann.

- 1) *Biblia latina vulgata* — in urbe Moguntina p. *Pet. Schoiffer* de Gerneshem 1472. gr. f.
- 2) *Jacobi de Voragine* *legendae sanctorum s. hist. Lombardica.* Argent. 1479. fol.
- 3) *Postilla Nic. de Lira* a lib. Esdrae ad Apocalyps. (def. ab. init.). Norimb. 1481. 2 B. f..
- 4) *Formulare vnd tüttsch Rhetorica* s. l. 1488, f. in Brettchen gebunden.
- 5) *Die Bibel plattdeutsch, mit Tyrani Glossen.* Lübeck 1494. f.
- 6) *Missalium opus in usu eccles. Misnensis* 1495. f.

(Unten bei dem dritten Saale werde ich einige andere hier vorhandene Messbücher anführen.)

Alle diese übertrifft aber wenigstens an Alter, wenn auch nicht an allgemeinem Interesse das Werkchen: *ars moriendi*. *Maittaire* sowohl in seinem Werke (An-

nal. Typogr. ab artis invent. origine, Hag. comit. 1719. 4.), als Göge in den Merkwürdigkeiten der R. Bibliothek in Dresd. (Dresd. 1743) und andere gedenken nicht nur dieses Werckens als eines der allerältesten, sondern beschreiben es auch, besonders Göge, ziemlich genau. Das hiesige Exemplar besteht, wie das Dresdnische, aus 14 Blatt in kl. Folio oder gr. Quart, die aber nicht, wie Göge meint, zusammengeleimt, sondern alle einfach, auch eines nicht auffallend dicker als das andere ist. Das Papiermacherzeichen, ein langes Kreuz auf drey Bergen ist auch hier fast in allen Blättern, deutlich zu erkennen. Die erste und letzte Seite sind ganz leer; nicht einmal einen Außentitel, Orts- oder Jahrzanzeige, oder den Namen des Druckers, geschweige denn Signatur, Custos, Norm und Seitenzahl, trifft man an; der Charakter der Buchstaben ist gothisch, sehr ähnlich dem der geschriebenen Urkunden desselben Zeitalters, womit auch die häufigen Abbreviaturen übereinkommen, und das i meistens ohne Punkt, oder mit einem Accentstrich i. Den drey Epochen nach, welche *R a t t a i r e* in dem Laufe der Buchdruckerkunst annimmt, nämlich, daß die Schrift zuerst in ganze hölzerne Tafeln geschnitten, nachmals aus einzelnen hölzernen Wörtern und Buchstaben zusammengefügt (im J. 1457), endlich aber durch gegoffene Lettern ausgedrückt worden, gehört dieses Buch zu den Versuchen der erstern Art. Jedes Blatt ist, wie ich von dem ersten und letzten erwähnt habe, nur auf einer Seite mit Schrift angefüllt; denn von Seite 4 an steht dem Texte gegenüber ein meistens bunt ausgemahlter Holzschnitt von Figuren, der dem Inhalte des Textes zum lebhaftern Eindruck bey den Lesern hat dienen sollen. Jedes Blatt hat also auf einer Seite Text, auf der andern Figuren. Beides, Text und Figuren sind in ganze hölzerne Tafeln eingegraben

oder geschnitten. Zum Beweise dieser Behauptung dienen folgende Gründe, die auch Göthe zum Theil gebraucht hat: daß die Zeilen von ungleicher Länge, mehr oder weniger von den 2 einschließenden Linien abstehen; daß die beiden Linien selbst ungleich sind, und mehr oder weniger von einander abstehen, welches ein Zeichen ist, daß diese Linien mit den Buchstaben von einer Seite auf die Tafel gegraben sind; da sie nicht abgesondert und beweglich waren, konnte man sie auch nicht zu mehreren Seiten brauchen. Hierzu kommt, daß die Linien an einigen Enden nicht ganz oder mit einem Bogen ausgeschnitten sind, als Bl. 3. 4 oben und 3. 25 unten, um den Ueberschriften und einer längern Zeile Raum zu lassen. Mit angelegten einschließenden Linien wäre dieses nicht angegangen, und sie wären überdem zum Zusammenhalten zu schwach gewesen. Von diesen eingeschnittenen Linien ist auch einigemal, z. B. Bl. 12 unten, etwas ausgesprungen.

Einen andern Hauptbeweis entlehne ich daher, daß einige Mal ein ganzes, aus Versehen des Holzschnelders ausgelassenes Wort, oben drüber gesetzt ist, als Bl. 4.

via

a: Si vitā ingredi serva mādata; eben dieses ist Bl.
mei

II. a geschehen: venite bñdicti p̄ris possidete regnū. Bey beweglichen Lettern konnten diese Wörtchen eingerückt werden; dieses ging bey ganzen Tafeln nicht an; die Schrift wurde ausgegraben, erstlich durch einen bloßen Umriß, dann revidirt, und das fehlende in der stehenden Masse oben drüber gesetzt, nun endlich das überflüssige Holz herausgehoben: dann stand die Schrift zum Abdruck bereit. Endlich ist die fehlerhafte Art zu

theilen, wie Bl. 11. cariss und in der folgenden Zeile imos ohne Divis. Zeichen kein undeutlicher Fingerzeig auf den Holzschnitt in eine ganze Tafel,

Interpunction ist, außer einigen Punkten, z. B. Bl. 11 nach dem Worte fundens und Bl. 12 nach occasio nicht zu finden.

Seite 2 hebt mit der Ueberschrift: ars moriendi der Text an; S. 3 folgt ein neues Capitel, welches mit jedem neuen Blatte der Fall ist. Die Titel und Bilder treffen auf der Seite ganz mit Bötzens Beschreibung überein, so auch die Verwechslung des Textes des 11. und 12ten Blattes, da der Text auf Bl. 12 der Figur von Bl. 10 gegen über stehen sollte. Der Künstler hat nämlich den Fehler begangen, den Text: bona ispiraco angli extra Avaricia der Figur gegen über zu setzen, wo der Teufel einem seinem Ende entgegen gehenden Menschen in einem unverschlossenen Hause die Schätze zeigt, mit den Worten: provideas amicis und intende thesauro; da dieser Figur der Text Bl. 12, temptacio dyaboli de Avaricia gegenüber; umgekehrt jenem Texte aber, der Sterbende mit dem Heiland am Kreuze und den Worten: ne intendas amicis; non sis avarus und dem Ausruf des voll Verzweiflung erweichenden Teufels: quid faciam beygesetzt seyn sollte. Der letzte Text hat keine Ueberschrift, fängt aber an: Si agonisās loq' et usum rois habere potuerit fundat orones etc. und zählt 31 Zellen.

Das Ganze ist eine Vorstellung, wie der Teufel einen Menschen zu verführen sucht, wie aber dennoch ein guter Engel über die Errettung desselben den Sieg davon

trägt. Uebrigens läßt die Anschauung dieses seltenen, ohne Zweifel vor 1457 gefertigten Büchleins, bey jedem Aufmerksamen gewiß gleiche Gefühle, wie bey mir, von der Stufe der Cultur zurück, auf der die Nation stand, wie dieses und dergleichen Kunstwerke ihre Glaubensmeinungen ausdrückten. Rohe Vorstellungen und das Costum der Zeit blicken aus den zum Theil mit lebhaften Farben ausgemahlten Figuren deutlich hervor.

Nun sollte ich auch billig etwas von den seltenen Büchern erwähnen, welche diese Bibliothek zieren; ein mageres, Verzeichniß von einer Auswahl derselben würde aber hier ohne Zweifel noch mehr das Mißfallen meiner Leser erregen, als ich es schon oben bey der wissenschaftlichen Klassifikation der vorzüglichern Werke zu fürchten habe. Statt dessen erwähne ich also nur des einzigen höchst raren Werkes: *Tractatus doctorum iuris s. oceanus iuris c. privil. Francisci Reg. Gall. impensis Anton. Vincentii Lugdunensis bibliopolae Lugd. Gall. T. I—X. 1535. p. Dionysium de Harsy. Sed T. XI—XIV. 1549. Tom. XII. excud. Th. Bartellus T. XI., XIII et XIV. excud. Georg Regnault (7 B. f.). E. F. Hommel (in seiner literaturae iuris) kennt dieses Werk unter den großen Sammlungen, welche die einzelnen Schriften vieler Rechtsgelehrten enthalten, nicht; sondern hält ein anderes *Tractatus tractatum etc. Venet. 1584* für das Älteste dieser Art. Allein das hier vorhandene sieht man ist um vieles älter. Der Verleger des erstern Werks beschwert sich auch in der Vorrede zum 8ten Bande über einen Venetianer, der einen Band von Schriften über die Testamentslehre herausgegeben, der fast ganz mit einem Theile seines Buchs übereinkomme und dieser folglich nachgedruckt sey. Ob nun dieser Venetianer und*

jener Verleger vom tractatu tractatum vielleicht eine Person gewesen, kann ich nicht angeben, da Hommel den Venetianer nicht nennt. Der Schrift-Charakter ist noch ziemlich gothisch.

Zu den Seltenheiten gehören auch die häufigen Autographen von Luthers einzeln herausgekommenen Schriften. Sie sind vielleicht auf mancher andern Bibliothek zahlreicher und vollständiger; allein auch in diesem Theile unserer Bibliothek würde der Forscher dieser Litteratur Vieles zu seiner Befriedigung finden. Unten, ben der von Ponicauschen, treffen wir deren noch bey weitem mehr an. Uebersetzungen einzelner Episteln des neuen Testaments, als die Episteln Pauli an die Galater, Ep. Petri, Judä, v. J. 1522. 8. Die deutsche Bibel, Wittenb. durch Hans Lufft, fol. von 1522 u. 24; Episteln an die Römer v. 1523; das alte Testament 1524. 8. Esaias, verdeutschet durch Martin Luther — und aus D. Luthers Dolmetschung, Wittenb. d. Hans Lufft 1528 c. nott. Mactis Lutheri et Casp. Aquilae; mit eben solchen handschriftl. Noten der Prophet Daniel v. J. 1530. 4. will ich bloß Beispielsweise nennen. Uebrigens sind Luthers Schriften in den gewöhnlichen großen Ausgaben, wie sich von selbst versteht, vorhanden.

Die Wanderungen, welche manches wichtige Buch von einem Besitzer zum andern durch die halbe Welt machen muß, gehören zwar nur zur literarhistorischen Mikrologie; indessen sind auch bey uns Werke, die aus Orfort, Kopenhagen, Duisburg, Hannover, Braunschweig u. meistentheils durch öffentliche Versteigerungen zu uns gekommen sind.

Unter den Handschriften besitzt zwar unsere Bibliothek mehrere, besonders griechische, die ins Mittelalter reichen; doch sind für diesen Artikel noch die meisten Wünsche übrig. Vor andern Handschriften verdienen aber hier bemerkt zu werden, außer mehrern Briefen, auch einigen Manuscripten von der Hand der großen Reformatoren, Luthers und Melancthons, Bugenhagensic.; die Briefe, die mehrere deutsche Fürsten und Theologen an Abraham Calov geschrieben haben, in 3 Foliobänden im Original; ein Codex manuscript der ganzen Bibel vom J. 1219 in 8. den welfland J. E. Wichmannshausen von Rom mitgebracht und der akadem. Bibliothek verehrt hat; ein Codex Korani mst. chartaceus, schön geschrieben, in Kl. 12. in vergoldetes Leder gebunden und in Seidenzeug gewickelt, eine Beute aus dem letzten Türkenkriege; verschiedene andere arabische und türkische Codices, endlich auch Laubmanns Briefe u. s. w.

Aus der kleinen Münzsammlung bemerke ich nur die schwere goldene Jubelmünze Carl XI. Kön. von Schweden, vom J. 1693, welche er unserer Akademie, als der Mutter der Reformation, bey der Gedächtniffeyer der durch den Herzog Carl IX. hundert Jahre zuvor in Schweden sicher gestellten evangelischen Kirche übersenden ließ.

Endlich ist uns noch III. die Beschreibung der vortrefflichen Bibliothek übrig, die den Namen ihres edlen Stifters führt, ich meine die von Ponickauische. Sie befindet sich auf dem sogenannten Fürstensaale*) im

*) Dieser Saal hat von den Gemälden, womit er verziert ist, den Namen. Sie stellen nämlich unsere sämtl. Landesfürsten,

ersten Stock, gerade über der zuvor beschriebenen akademischen Bibliothek. Man könnte sie eine Nationalbibliothek nennen; denn Alles was Sachsen betrifft, die Geschichte des Landes, seiner Regenten, der Stände und ganzen Nation, die politische sowohl als die Kirchengeschichte, die Geschichte der Wissenschaften und Künste, die Geographie und Topographie, die Naturhistorie, Statistik und das Staatsrecht in allen seinen Zweigen, Alles umfaßt sie vollständig; selbst das Sächsische Privatrecht ist reichlich bedacht. Es sey mir vergönnt, bey dem edlen Urheber dieses weitumfassenden, in seiner Art unvergleichlichen Bücherschatzes, hier etwas zu verweilen.*)

Johann August von Ponicau, Churfürkl. Sächsischer Geheimder Kriegsrath, war der großmüthige Stifter dieser Bibliothek. Ohne jemals ein öffentliches Amt anzunehmen, widmete er sein ganzes Leben den Wissenschaften, vorzüglich aber dem Studium der Geschichte und ganzen Verfassung seines Vaterlandes. Zu diesem Gebrauche sammelte er mit der besten Einsicht

von Churfürst Friedrich dem Weisen bis auf den König und Churf. August II. meistens in Lebensgröße, einige im Brustbilde dar. Außerdem findet man hier Luthern, Melancthon in Lebensgröße; und durch des Hrn. v. Ponicau Verehrung: desselben Brustbild über dem Eingange zu diesem Saale, und das des Philosophen Freyherrn v. Wolf; wie auch das Brustbild des Königl. Poln. und Churf. Sächs. Ministers Gr. v. Mannteufel sich eben daher schreibt. Anm. d. Wf.

*) Ich wage es mich hlerbey meistens eines kleinen handschriftl. Aufsazes zu bedienen, der von seinem ehrwürdigen Verf. anderswo zum Druck bestimmt war, aber wegen zufälliger Prävention eines andern zurück blieb, und in meine Hände kam, A. d. W.

und mit ungespartem Aufwande eine der kostbarsten und vollständigsten Bibliotheken in allen Fächern, so weit sie sein Vaterland betrafen. Er verband damit eine beträchtliche Anzahl Originalurkunden, theils Sächsischer, worunter die älteste bis auf den Markgrafen Otto den Reichen im zwölften Jahrhundert reicht, theils ausländischer; einige hundert Handschriften, unter welchen sich viele urkundliche Nachrichten und Sammlungen trefflicher Männer finden; eine nicht geringe Anzahl Siegel, Gemälde, Landcharten u. dergl. m., und überdieß noch eine große und auserlesene Menge Bücher über die europäische Staaten- und über Deutschlands Geschichte, über Gelehrten- und Erdbeschreibung, Rechtsgelehrsamkeit, Numismatik und andere Theile der Wissenschaften. Viele Jahre hindurch theilte er diese gelehrten Schätze Männern freigebig mit, welche sie gemeinnützig anzuwenden wußten, unter andern den verdienten Herausgebern der schätzbaren Sammlungen vermischter Nachrichten zur Sächsischen Geschichte, das man in dieser Hinsicht als sein Werk betrachten kann. Er schenkte endlich diese vortreffliche Bibliothek der Universität Wittenberg; eine in diesem Grade in der That seltene Großmuth und Freigebigkeit! Er ließ sie nicht nur im J. 1789 auf seine Kosten auf der Elbe hierher schaffen; sondern gab auch nicht zu, daß sie auf andere Kosten als die seinigen aufgestellt wurde. Trefflich ist diese edle Freigebigkeit von dem jetzigen Bibliothek-Direktor, dem Hrn. Prof. Schröckh, in folgenden Worten ausgedrückt, *) so daß ich mich nicht enthalten kann, sie hier beizufügen.

*) Sie befinden sich in dem Katalog, wo der Zuwachs der Bibliothek von Zeit zu Zeit bemerkt wird, S. 303. A. d. W.

Rectore Academiae Magnifico *)

D. GEORG. RUDOLPHO BÖHMERO,
Therap. Prof. P. O. etc.

incrementum post hominum memoriam maximum
adepta est haec Bibliotheca; insigni munificentia

Perillustris Domini

D E P O N I C K A U

Serenissimo Electori Saxon. a consil. belli interior.

qui cum inde a pluribus annis Academiae spem
fecisset certissimam, apparatus sui litterarii praestan-
tissimi eidem donandi, vivo se adhuc, quod lae-
tamur et superstitute, eam his thesauris frui cupiens,
eos universos, hoc est, Codicum Mstorum ingen-
tem copiam, librorum typis exscriptorum non mi-
norem numerum et varietatem, diplomata mem-
branis et chartis inscripta non pauca, sigillorum far-
raginem egregiam, tabulas pictas et geographicas,
aliaque artium beneficio efficta opera, suis sumti-
bus secundo Albi ad nos devehit jussit; suntque de-
mum, exeunte fere anno clbcccLXXXIX suis se-
dibus, quas ei tribuit Academia in Atrio, quod
vulgo Principale dicitur, inter vota solemnia pro
salute Maecenatis liberalissimi reconditi.

Die eigentliche Sächsische Bibliothek gedruckter
Bücher beträgt 11 bis 12000 Bände; die Miscel-
lan-Bibliothek aber 3 bis 4000. Was vermag noch
hinzugesetzt zu werden, um die Größe jener edlen Frey-
gebigkeit zu bezeichnen! Jeder warme Verehrer der

*) per hyomem a. clbcccLXXXIX. A. d. Bf.

Wissenschaften, jeder Freund des Vaterlands wird die Asche des erhabenen Sönners ehren, der diesen unvergleichlichen Schatz vaterländischer Schriften, der nur mit dem ansehnlichsten Aufwande, durch eine lange Reihe von Jahren, und mit Kenntniß und Eifer zusammengebracht werden konnte, unserer Akademie zum ewigen Depositum gab, damit von ihr immer mehr Licht über Geschichte und Verfassung des Vaterlandes ausgehen möchte. Sicher ist auch zu hoffen, daß es nie an Männern und Jünglingen fehlen wird, die diesen Wink des nun verewigten unverseßlichen Sönners verstehen und ihre durch diese Bibliothek eingesammelten Kenntnisse des Vaterlandes zum Nutzen des Staats auf die beste anwenden werden.

Seine ausnehmende Gewogenheit gegen die Wittenbergische Akademie dauerte auch von dieser Zeit an bis an seinen Tod ununterbrochen fort, er hörte nicht auf der akademischen Bibliothek ansehnliche Geschenke an Büchern und Gelde zu machen; besonders war er für die Supplemente und Fortsetzung besorgt. Selbst in seinem letzten Willen zeigte er die Sorge für die stete Fortdauer und Vervollkommnung des von ihm gestifteten Guten, und gab zugleich den unverdächtigsten Beweis, daß nur das Bewußtseyn hiervon, nicht Ruhmsucht, ihn beym Handeln geleitet hatten. Schon in einem Schreiben vom 28sten Febr. 1800 an den Direktor der Universitäts-Bibliothek erklärte er, so wie mehrmals: „daß, wenn die Universität Willens wäre, sein Andenken nach seinem Ableben auf irgend eine Art zu beehren, er solches im Voraus auf das inständigste verbäte, da er jederzeit von dergleichen Auszeichnungen kein Freund gewesen sey, und aus diesem Grunde solche in seinem Testamente, bey Verluste des beschiedenen Legats unter-

sagt hätte.“ Dieses Verbot aller Gedächtnißschriften, welche ihm etwan die Dankbarkeit der Univerſität zu widmen Willens ſeyn ſollte, war auch in der That in ſeinem Teſtamente mit jener Clauſul wiederholet. Er vermachte der akademiſchen Bibliothek ein Capital von dreytauſend Thalern, davon 50 Thaler jährlicher Zinſen dem Aufſeher, der immer noch ſeinen ehrwürdigen Namen beybehaltenden Bibliothek ertheilt; die übrigen Zinſen aber zur Ergänzung und Fortſetzung deſelben angewandt werden ſollten.

Er ſtarb, dieſer große und edelmüthige Wohlthäter unſerer Univerſität zu Dresden, wo er immer gewohnt hatte, am 26ſten Febr. d. J. 1802, in einem Alter von 83 Jahren und 6 Monaten.^{*)} Der allgemeine Ruf eines ſehr edel denkenden, patriotiſchen und wohlthätigen Mannes, der im Leben von ihm verbreitet war, verſtummt auch nicht nach ſeinem Tode. Seine Wohlthätigkeit, ſo wie die Güte ſeiner Gefinnungen überhaupt, war ſtets mehr das Werk der Ueberlegung als eines ſchnellen Andranges; und ſie erhielt um ſo größern Werth, da ſie mit einer gewiſſen Reſignation von ihm geübt wurde. Ueber ſein anſehnliches Vermögen, das vorzüglich außer beträchtlichen Lehnſtämmen in ſehr namhaften Capitalien beſtand, ſah er ſich mehr als einen guten Hausvater als Gebieter an. Er ſuchte den möglichſten Nutzen für andere damit zu ſtiften, ohne es doch zum Nachtheil ſeiner Teſtamentserben zu verkleinern; er ließ daher eine anſtändige Sparsamkeit ſeines Hausweſens ſeiner Freygebigkeit zur Seite gehen. Unter andern ließ er auch einen hoffnungsvollen Jüngling

(3) 2

^{*)} Er war den 2ten Sept. 1718 in Dresden geboren. U. d. W.

zu den Wissenschaften erziehen, und mit nichts weniger als karglichem Aufwande zu Leipzig studiren; allein das Schickfal mißgönnte ihm die Früchte seiner edeln Sorgfalt zu sehen, der Jüngling starb bald nach vollendeten Studien. Das widrige Loos, welches unserm edlen Greise in Hinsicht des Verlustes seiner Augen um's J. 1789 oder später gefallen war, ertrug er mit großer Ergebung. Die Erinnerung an sein edles Herz bleibt uns heilig, und *) „sein Name und das Andenken an seine Verdienste kann nur mit unserer Universität und mit der Geschichte der Wissenschaften selbst untergehen!“

Jetzt will ich durch einzelne Angaben diesen Theil unserer akademischen Bibliothek näher zu charakterisiren versuchen.

1) Sammlungen von Geschichtschreibern und Urkunden des Mittelalters. Hier verdient die Hertwagische Sammlung näher beschrieben zu werden, theils weil sie wegen ihrer großen Seltenheit (vergl. Voigtii Cat. lib. rar. p. 339.) wenig bekannt ist; theils weil sie zu solchen für Geschichte und Staatsrecht höchst nützlichen Sammlungen zuerst die Bahn gebrochen hat. *Wittechindi Saxon. rerum ab Henr. et Ott. I. imp. gestar. lib. III. una c. aliis quibusd. raris et antehac non lectis divers. auctor. historiis ab ao. sal. DCCC usque ad praes. aetat. quorum catalogus proxima patebit pag. acc. ind. Basil. 1532 m. Mart. ap. Jo. Hervagium.* Fol. Außer dem Wittechind findet man in derselben: vita Henr. IV. a quodam ejus temp. —

*) Der Verf. eines Aufsazes über den Hrn. v. Ponikau im 12ten St. des Wittenb. Wochenbl. v. J. 1802. Anm. d. Verf.

epp. aliquot Henr. IV. I. A. ad pontif. et al. princ. — *Conr. Vecerii* reg. secr. libell. de reb. imp. Henr. VII. — *Herm. com. Nuenaarii* brevis narrat. de ortu et sedib. priscor. Francorum. — Vita et gesta Car. cogn. M. per *Eginarâ*. s. ut alii habent, per *Alcuinum* conscr. — *A. Sylvius* de Bohemia et ex his imp. aliquor. origine — *Luitprandii* Ticin. eccl. levitae rerum ab Europ. imp. ac regg. gestor. lib. VI. — epp. imp. G. op. *J. Wympfeling* Selestad. — Chron. rer. Mogunt. p. C. ep. In der ersten Vorrede empfiehlt sich *D. Beato Arnoaldi* Selest. invict. Car. imp. Aug. secr. *Jo. Hervagius* (der Verleger). Aus der zweyten Vorrede überschrieben: Clariss. F. V. *D. Lud. Hierto* Caesar. iud. camerae advocato et causidico, *Martinus Frechtius* S. D. ersieht man: daß *Frecht* (ein Schwäbischer Theologe), der eigentliche Herausgeber war, und daß er diese alten Handschriften im Kloster Ebersbach am Rhein aufgefunden hatte (si in lucem quod in tenebris Eberbaci ad Rhenum inveneram, proferrem). Der Charakter der Lettern ist schon ziemlich gefällig. Die Blätter sind sämtlich Ternionen bis auf β welches eine Quaternione. Sie enthält 394 Seiten.

Außerdem findet sich: *Wittechindi Sax. rerum* lib. st. et op. *Reinesii Reineccii* Steinh. Frf. ad M. ex offic. Wechel. 1577 fol., und abermals op. *H. Meibom.* Frf. 1621. f.

Ditmari Episc. Merseb. lib. VII. a *Reineccio*. Ibid. 1580. ingl. von *J. J. Mader* (Helmst. 1667). Hierzu die alte Uebersetzung von *G. Hahn* (Leipz. 1606. 264 S. f.) und mit Anm. der Reichs- und Kirchen-Sachen, nach derselben Uebersetzung von *Joh. G. Lat.*

tenberger, Prediger zu Glesien unter Leipziger Inspection (Merseburg 1753. fol. 28 S. bloß das erste Buch). Die schöne Uebersetzung von J. F. Ursinus (Dresd. 1790. 585 S. 8. mit Anm.).

Ferner: die scriptores rerum Germanicarum auct. J. G. Eccardo (Lips. 1723. T. I. II. f.). Pistorii scriptt. (Han. 1613. 2 Vol. f.) und ed. Struvio (Ratisb. 1726. 3 V.). *Henr. Meibom.* (Helmst. 1688. III T.). *Leibnitii* (1698. 3 V. f.). *Menkenii* (Lips. 1728. Vol. f.). *Schöttgenii* und *Kreysigii* (Lips. 1753. 3. Vol. f.). *Hofmanni* scriptt. rer. Lusaticar. (1729). *Schannati* vindemiae literar.; scriptt. rerum Germanicarum T. I. II. s. *Mus. Ludov.* (Frk. et Lips. 1718.) u. s. w. Ferner die Geschichtschreiber aus dem 16ten Jahrhundert, als: *Kranz*, *Chytraus*, *Dresser*, *Calvör*, *Pomarius*, *Albinus*, *Peckenstein*, *Fabricius* u. s. w. Von *Fabricius* zeigt ein in dem Werke: rerum Germaniae magnae et Saxoniae universae memorabilium etc. Voll. II. handschriftl. eingetragener Befehl Churfürst Augusts vom 15ten Jan. 1566, daß ihm sein Bruder *Jacob* bey seinen historisch-genealog. Arbeiten Beystand leistete, und dafür vom Churfürsten 50 fl. jährlich und freye Kost in der Meißn. Fürstenschule bekam. Bey dem Exemplar von den rerum Misnicarum lib. VII. etc. 4. findet man folgende Worte: Quicquid in illo libro hac ipsa manu vel castigatum est, vel adiunctum id ex Mag. *Kreysigii* exemplari emendato et aucto accessit. Von den übrigen hier befindlichen größern und kleinern diplomatischen und historischen Sammlungen nenne ich *Horns* historische Handbibliothek; *Schöttgens* und *Kreysigs* diplomatische Nachlese; des erstern von *Grundig* herausgegebene opuscula minora, und des

letztern allein edirte Beyträge; (Grundigs und
 Klossch's) Samml. vermischter Nachrichten; Frank's
 Beyträge; Reinhardt's Sammlungen zur Historie
 von Franken; Boyssens allgem. histor. Magazin; des
 Hrn. von Lingen kleine Schriften; Wellers Altes
 und Neues aus allen Theilen der Geschichte; Wein-
 art's analecta jur. publ. und Handbibliothek; Mo-
 sers diplom. und histor. Belustigungen &c.; Struves
 historisch-politisches Archiv; Buders Sammlungen;
 Müllers Staatskabinet; Meusels Beytr. u. histor.
 Untersuchungen; Longoltus Brandenb. Nachrichten
 &c. &c.; Arndts Archiv; Canzlers Quartalschrift f.
 ält. Litteratur und neuere Lectüre; Hammerdorfers
 Beyträge; Gr. v. Beust Beyträge und Staatsanzei-
 gen; Hellfelds Beyträge; Haschens Magazin,
 Schwarzens Journal; Weißens Museum, u. s. w.
 Ferner: Curiosa Sax. Analecta und Miscellanea; die
 Verhandlungen der Leipziger ökonomischen Societät, und
 der Zittauer gelehrten Gesellschaft Monatschrift, das
 Leipziger Intelligenz- und Wittenberger ökonom. Wo-
 chenblatt von Anfang an; der Hof- und Staatskalen-
 der vom Anfang (d. i. v. J 1728) und der Leipziger
 Adress- und Postkalender von 1750 an; die Acta pu-
 blica (1756 ff.) mit allen Fortsetzungen, und mehr derglei-
 chen große und zur Geschichte und Statistik nuzbare
 Beyträge und Sammlungen.

Zur Regenten- und Landesgeschichte: Schött-
 gens Leben Conrads d. Gr. und Wiprechts von Groitzsch,
 Horns Henricus Ill. und Fridericus Bellicosus,
Wilkii Ticemannus, Seb. Müllers Sächs. An-
 nalen, Ritter's Meißnische Geschichte, herausg. von
 Schröckh, u. s. w.; die häufigen Biographien von den
 Herzogen der Ernestinischen Linie, von Bruner, Hell-

feld, Herrmann, Eyring u. s. w. Hierher gehört auch die zahlreiche Sammlung von Funeralien beyder fürstl. Linien, mit geneal. und andern, bisweilen nicht allgemein bekannten, Lebensumständen. Ferner die genealog. meistens seltenen Werke, zum Theil mit Abbildungen, als: Der Chur- und Fürsten von Sachsen eigentliche Bildnus sampt einer kurzen Beschreibung an Jhesu in die teutsche Sprach versetzt vnd von W. Kil, Burger vnd Kupferstecher in Augsburg in Kupfer gestochen 1625. fol. Latein. 1621. fol. — Eigentliche Abbildungen der Churfürsten zu Sachsen, von Churfürst Friedrich III. genannt den Weisen bis zu Johann Georg III. genannt den Unerrockenen. Nebst der Chur-Wappen und D. M. Lutheri Bildniß. Nürnberg bey Leonhard Loschge (S. F. Kretschmar), 11 Blatt. Hier verdient auch das hiesige schöne Exemplar von folgendem Werke, einer besondern Erwähnung: *Reyheri Monumenta langravioꝝ Thuringiae*. Gothae 1692. fol. Borne findet man folgende Nachricht: Haec monumenta cel. V. Wilh. Ern. Tenzel, Historiographus reg. et elector. additionibus manu propria adscriptis illustravit, quae post ejus mortem in bibliothecam Reg. Electoralem venerunt, illas vero e mscto verbotenus describere mihi cortigit. Eine andere Hand hat hinzugefügt: Exemplar quod olim fuit B. Car. Guil. Nob. a Gaertner cons. Imp. Aulici, qui haecce, ipsasque Tenzelii annotat. sua scripsit manu. Diese theils von Tenzeln theils vom Hrn. v. Gärtner hinzugefügten Noten enthalten bald Berichtigungen, bald Ergänzungen, Citate &c. Auch ein Nachtrag von einigen Monumenten aus andern Büchern sind hinzugefügt, z. B. von den Grabmälern des Petersbergs. Reyher hat folgendes Werk zum Grunde seiner Arbeit gelegt, wie hier in einer Anmerkung

gesagt wird, nämlich: Bildnis und Grabchriften der Graven und Landgraven, auch Gravin und Landgravin in Thüringen, soviel derselben off Grabsteinen im Kloster Rhetenhardtbrunn zu sehen. Weimar 1624 f. Die geschriebenen und eingeschalteten deutschen Lebensbeschreibungen der Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meissen, schreiben sich von J. Seb. Müller, dem Verf. der Sächs. Annalen, her, von dessen eigenthümlichem Exemplar dieser Monumente sie hierher übergetragen sind. S. 73 ist auch eine Note von dem in der Sächs. Litteratur bekannten Gleichmann.

Zur Geschichte des Luxus, des Theaters, der Künste und Erfindungen, des Geschmacks und der Moden würden ohne Zweifel die zahlreichen Beschreibungen von den Hoffesten und die itallänischen Theaterstücken, nicht übel benutzt werden können; z. B. heidnischer Götter- und Göttinnen-Aufzug von 1695. Augsb. 1718. Quers. lauter Kupf. u. 1695 (Dresd. nach der Borr.). Das letztemal sind die Kupfer schwarz; das erstere Exemplar ist illuminiert, die Namen der maskirten Personen und die Erklärung oder Bezeichnung des Vorgestellten sind handschriftlich beygefügt. Ferner: Gabr. Tzschimmer's durchlauchtigste Zusammenkunft im J. 1678 mit vielen Kupfern. fol. — Das Sicilianische Vermählungsfest von 1738 von J. u. König, Königl. Ceremonienmeister. fol. — Il teseo. Festa teatrale per lo reali Nozze de i serenissimi sposi Gio Giorgio III. principe Eleccorale di Sassonia et Anna Sofia principessa reale hereditaria di Danimark etc. 1667. — La Gerusalemme liberata, drama per Musica, da Reppersentarsi nel teatro elettorale l'anno 1687. consacrato All'Altezza serenissima Gio Giorgio Terzo d. di Sassonia etc. — Camillo Generoso, dra-

ma, per il teatro del Serenissimo Elettore di Sassonia l'Anno 1693 (Dresd. mit 16 Kupf. f). l'Antiope, drama per Musica da Reppersentarsi nel teatro del Serenissimo elettore di Sassonia l'anno MDC. LXXXIX. di Stefena Pallavicini (Dresd. 1689. f. und viele andere Sachen: mehr dieser Art.

Andere zur Landesgeschichte dienende Werke über einzelne Provinzen, Städte, u. s. w., als Vogel's Leipziger Annalen 1ste u. 2te Auflage v. 1714 u. 1756 u. Eben d. seltene Chronick, deren Vollendung verhindert wurde; Galletti Geschichte von Gotha (1779 ff. 2 B. 8. oder 4 Theile). Eben d. Geschichte von Thüringen; Schultes treffliche Geschichte von Henneberg (1788ff.); Bruner's Schriften von Coburg; Grosfer's Laußitzische Merkwürdigkeiten, Carp's Oberlaußitzischer Ehrentempel und Annales Pastor. Zittaviens.; Rudolphi Gotha diplomatica; Dreyhaupt's Beschreibung des Saalkreises (fol.), und im Auszuge von Stiebriz (Halle 1770. 8.); Voigt's Geschichte des Stifts Quedlinburg (1786), und der vortreffliche Codex diplomaticus Quedlinburg. (Fr. a. M. 1764) des Regier. Rath's von Erath; Weck's Chronick von Dresden; Schmidt's Beschreibung von Zwickau (1656 mit vielen beygeschriebenen Randbemerkungen, die theils von Daum, theils von J. Ch. Klügeln, Amtsadjuncten zu Zwickau, herrühren; der überhaupt um Sächs. Geschichte so sehr verdiente Kreyzig hat sie copiret), und alle übrigen Land- und Städte-Beschreibungen, so daß von diesem Theile eben auch die Behauptung der schönsten Vollständigkeit gilt. Man würde schwerlich, hier vom ganzem Lande ein paar, vielleicht abendrein unbedeutende, Lücken auffinden können.

Zur Geschichte der Reformation kann man leicht denken, hat der edle Stifter dieser Bibliothek als treuer und unbefangener Verehrer einer reinen und wahren Religion alles herbeugeschafft, was zur Kenntniß von jener großen Begebenheit und ihren mannichfaltigen Folgen irgend beitragen kann. Ich sehe mich genöthiget, hier meine Bemerkungen nur auf einige wenige Werke zu beschränken, weil meine Abhandlung sonst die ihr gesetzten Gränzen, noch mehr, wie schon geschehen ist, überschreiten würde. Also: *J. Sleidani de statu religionis et reipubl. Carolo V. Caesare comm.* Straßburg 1555. Der Vorzug dieser ersten (amal in einem J.) Ausgabe ist bekannt; m. vergl. Schellhorn's Ergözung. a. d. Kirchengist. u. Litt. an B. 78 St. S. 414 ff., ferner: deutsch, Leipz. 1557 durch P. Berwaldt; Straßb. 1558 f. u. 1559; auch andere Ausgaben. Hortleder von den Ursachen des deutschen Krieges. Frankf. a. M. 1617 u. Gotha 1645. f. Wie wohl bey der letztern Ausgabe Manches hinzugekommen ist, wovon auch bey unserm Exemplare ein handschriftl. Verzeichniß vorangehet: so ist doch auf Verlangen einiger Stände Verschiedenes bey derselben weg gelassen und das 7te Buch unterdrückt worden. Der 3te Theil handelt von den Grumbachischen Händeln; ist aber durch des Verf. Tod und andere Hindernisse unterbrochen worden und endigt mit S. 252. Verschiedene Ausgaben von *Seckendorffii comm. histor. et apolog. de Lutheranismo etc.* Erf. u. Leipz. 1688. 4. Ebd. 1692. f. u. 1694. f. Deutsch, Leipz. 1714. gr. 4. u. Erf. u. Leipz. 1755 von B. Lindner. *Commentarius J. Cochlaei (jenes berühmtesten Widersachers der Reformation) de actis et scriptis Mart. Lutheri Sax. chronographice, ex ord. ab an. Dom. M. D. XVII. usque ad an. M. D. XLVI. incl. fideliter conscripta.* In

In Hinsicht der unter den Protestanten nachmals entstandenen Streitigkeiten und der daher erfolgten Formula concordiae nenne ich bloß folgende: Colloquium zu Altenburgt in Meissen, Vom Artikel der Rechtfertigung vor Gott zwischen den Churf. und Fürstl. zu Sachsen u. Theologen gehalten v. 20. Oct. a. 1568 bis auf den 9. Mart. a. 1569. Gedruckt zu Jhena anno 1569. Es ist auch von den zweyen hinderstelligen Artikeln, Nämlich vom freien Willen, und von den Mitteldingen, was da ferner im Colloquio, von fürstlichen Sächsischen Theologen, hette sollen vorbracht werden, hinzugedruckt. fol. — Acta colloquii Aldeb. b. fide absque omni adiect. ex orig. descripta. Typ. Voegelianis. Lips. 1570. fol. — Concordia concors de ortu et progressu formulæ concordiae ecclesiae confessionis Augustanae lib. II. Auct. H. Huttero. Witteb. 1614. Concordia discors de origine formulæ concordiae Bergensis lib. I. Rudolpho Hospiniano Tig. auct. Tiguri 1607. f. Acta formulæ concordiae in Bergensi coenobio prope Magdeburgum c. et imp. Augusti Sax. electoris. Frf. ad M. (1721) f. etc. Besonders sind hier die zahlreichen Schriften zu Luthers Leben, wovon ich nur bemerken will, daß außer den verschiedenen größern Werken 7 große Quart-Kapseln die kleinern historischen Schriften enthalten; 14 dergleichen umfassen aber die kleinern Autographen, die von Luthern und seinen Zeitgenossen bey der Deformation erschienen sind. Einigen sind interessante Holzschnitte beygefügt. Von den Münzen zum Andenken jenes großen Mannes mag statt aller übrigen nur folgendes Werk hier stehen: De Goude en Zilveren Eergedagtenis van Dr. M. Luther, of medalischo Historie dee Luthersche Reformatie, waar in men ziet de Afbeeldinge, Uytlegging en Beschryving

von meer dan 200 zoo Goude als Zilver Gedenkpenningen dewelke zedert het Begin der Hervorming gemunt zyn. Zynde dit Werk tot nut en dienst van de Liefhebbers der Gedenkpenningen afzonderlyk uytgegeven door G. B. in 's Gravenhage 1734. f. Das endlich die übrigen zur Religions- und Sectengeschichte, z. B. der Herrnhuther gehörigen größern und kleinern Schriften nicht vergessen sind, brauche ich kaum zu gedenken.

Die übrigen wichtigen Begebenheiten, an denen Sachsen Theil zu nehmen genöthiget war, z. B. der Hussitenkrieg, der 30jährige Krieg, die polnischen Handel und der Schwedenkrieg, der 7jährige, die Bairische Allodialverlassenschaft, alles hat seine sämmtlichen größern Werke, wie es die kleinern Schriften vollständig in Kapseln enthält. Ich nenne z. B. *histoire de la guerre des Hussites et du concile de Basle* p. J. Lefant. A Amsterd. 1731 und *Beausobre Supplement; oeuvres politiques de Mr. le Comte de Mantouffol*, auch handschriftliche, in Bezug auf die polnischen Handel mit dem König Stanislaus. J. G. Zielen's Beiträge zur Kriegskunst und Geschichte des Krieges von 1756—1763 mit Planen und Charten. Freyberg 1775 ff. Beschreibungen und Abrisse der Schlachten und Treffen des Kriegs v. 1756—63. Dresd. 1778. 4. u. f. w.

Sachsens natürliche Beschaffenheit, Geographie, Topographie, Gewerbe, Bergwerke &c. ist überall reichlich bedacht: Canzlers treffliches *tableau de l'electorat de Saxe*, Leske's Reise durch Sachsen. Leipz. 1785 mit schönen Kupfern. 4. Schramm *Saxonia monumentis illustrata*, Merian *top. sup. Sax.* 1650

mit Abbildungen, Leonhardt Erdbeschreibung, Charpentier mineralogische Erdbeschreibung, Fr. Ern. Brückmanni magnalia dei in locis subterraneis, oder unterirdische Schatzkammer. Bresl. 1727, mit vielen Kupfern. Grundigs Sammlungen zur Natur- und Kunstgeschichte, u. s. w. Was übrigens die Verfassung von Sachsen und deren Geschichte betrifft, so dient dazu die schöne Handschriftl. Sammlung von Landtagsacten, die Land-, Kirchen- und Policen-Ordnungen (z. B. Apotheker-Lax der Stadt Dresden M. D. Liiij nach vorgängiger Visitation, ohne Zweifel eine der ältesten—) und die gedruckten Mandate; die letztern belaufen sich auf mehr als 30 Foliobände. Das älteste ist ein Steuer-ausschreiben Herzog Albrechts vom J. 1488, das eben so wenig wie manche andere im Cod. Aug. anzutreffen ist. Hierzu eine beträchtliche Anzahl kleiner Abhandlungen in Folio- und Quartkapseln, welche diesen oder jenen Gegenstand der Verfassung und des innern Staatsrechts angehen. Zum Münzwesen, besonders wie die Geschichte dadurch erläutert wird, Lenzels Saxoniam numismatica, und das übrige dieses Fachs, so weit es auf Sachsen Bezug hat.

Zur Geschichte der Stände, des Adels sowohl als der bürgerlichen Familien, findet man Werke und kleinere Schriften in Menge, Biographien einzelner Personen u. s. w., schöne noch unverarbeitete Materialien in der ungemein zahlreichen Menge von Leichenpredigten adlicher Personen. Zur Biographie bürgerlicher Personen 6 Folio- und 14 Quart-Kapseln, ohne die Gelehrten-geschichte in mehr als 24 Folio- und einige 60 Quart-Kapseln zu rechnen. Ferner die Schriften Strobel's und Camerarius über Melanchthon; die Lebens-schilderungen Bahr's, Lessing's, Gellert's, auch die

französische (Utrecht 1775), Baumgarten's, Büsching's Selbstbiographie und seine Beiträge zu den Denkwürdigkeiten merkwürdiger Personen (Halle 1783. 5 B. 8.); ferner: Klog's Reisse's, Gottsched's, Semler's, Edelmann's; ferner: Hiller's Lebensbeschreibungen berühmter Musikgelehrten, u. a. m. Selbst der berühmte Erzzauberer D. Faust, der seine Excursionen bis nach unser Wittenberg erstreckt haben soll,*) wetteifert hier

*) Weil. M. Joh. G. Neumann hat in einer disp. historica de Fausto praestigiatore vulgo Bom Doctor Faust (Vitebm. 1693. 24 S. 4.) dem bñen Leumund unserer guten Stadt, als habe sie einstens mit D. Fausten in genauen Verhältnissen gelebt und ihn zu ihrem Mitbürger aufgenommen, nach allen seinen Kräften zu widersprechen sich bemüht. Er ließ sich sogar vom Stadt-Rathe das Bürgerbuch zu diesem Behufe vorlegen; fand aber den Namen Faust nicht darin. Indes kann er nicht in Abrede seyn, daß der Churf. Johann ums J. 1527 Befehle zu Fausts Verhaftung oder Verbannung habe ergehen lassen. Nach seiner Meinung soll ein Richter im nachbarlichen Dorfe Pratau sein Haus gegen die Räuberhefen der Streifpartien im 30jährigen Kriege durch die Erzählung, Faust habe darin sein schreckliches Ende genommen, sicher gestellt, so aber zu jener falschen Tradition die erste Veranlassung gegeben haben; allein in der zu Grf. a. M. 1594 erschienenen Historia ic. ist schon die Erzählung von Faust's endlichem Schicksale auf einem Dorfe bey Wittenberg enthalten.

Vielleicht verdient diese ganze Geschichte mit allen diesen und einigen andern Hülfsmitteln noch einmal vor die Hand genommen zu werden. Der Verf. der angeführten Dissert. hat die älteste Schrift von Widmann nicht gekannt. Sie ist den Grafen von Hohenloe dedicirt, bey denen Widmanns Vater als Rath und Advokat in Diensten gewesen war. Das Ganze scheint eine Volksage von den fahrenden Schülern (scholaatici, scholares vagantes) oder Bachanten des 15ten und der vorigen Jahrhunderte zu seyn, die als Geisterseher, Wahrsager und Zauberer sich umhertrieben, und durch Betrug, Verkauf von Kalendern, und daß sie physika-

in Hinsicht der Zahl der über ihn erschienenen Geschichtsbücher und Romane mit den denkwürdigsten Personen aller Zeiten. Liebhabern dieses Ideals von List und Verschlagenheit, freylich zum Theil im Geschmack des 16ten und 17ten Jahrhunderts, zu gefallen, mag das Verzeichniß dieser Schriften hier seinen Platz finden: Erster Theil der wahrhaftigen Historien von den grewlichen und abschewlichen Sünden und Lastern auch von vielen wunderbarlichen und seltsamen abentheuern: So D. Jo. Faustus Ein weitberuffener Schwarzkünstler und Erzäuberer durch seine Schwarzkünsteleyen zc. bis an sein erschrecklich end hat getrieben. Mit nothwendigen Erinnerungen und schöne exempeln, menniglichen zur Lehr und Warnung außgestrichen und erklehret Durch Georg Rudolff Widmann (D. M. zu Halle in Schwaben) Gedr. zu Hamburg Anno 1599 ex offic. Herm. Molleri. 4. — Und unter dem Titel: Das grewliche und abschewliche Leben D. J. Faust herausg. v. J. N. Pfister M. D. und D. C. W. Plagii Nrb. 1610. 1674. 1695. 1711. 1726. 8. — Christoph Wagners weil. gewesenen Famuli des weltberufenen Erzäuberers D. J. Faustus Leben und Thaten. Berlin 1681. 1712. 1714. 1717. Historia von D. Johann Fausten. Frf. a. Mayn 1588. 94. 8. Historie und Geschichte von D. Joh. Fausten 1717. Gespräche im Reiche der Todten zwischen Herz. Heinrich v. Luxemb-

ische und chemische Experimente für Geld sehen ließen, sich zu nähren suchten. Man warf, wie diese Menschen nach und nach in Vergessenheit kamen, gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts die noch übrigen Erzählungen in ein Bild zusammen. Der Name war dann zufällig. — Das Zeitalter liebte Zauberey- und Hexengeschichten. Volksschriftsteller, benutzten diesen Zeitgeist und schmückten solche Geschichten immer mehr aus. U. d. W.

und Faust — Historisch-kritische Untersuchung über das Leben und die Thaten des als Schwärzkünstler beschriebenen Landfahrers D. J. Fausts, des Cagliostro seiner Zeiten. Leipz. 1791. Der Schlüssel von dem Zwange der Hölle 2c. Anno 10. — Johann Faust, ein allegorisches Drama in 5 Aufzügen. München 1775. Fausts Leben. Petersburg 1791. Faust, vom Maler Müller (geistvoll) dramatisirt, 1 Th. Mannheim 1778.

Auch das Ausland nahm an den wunderbaren Erzählungen vom D. Faust lebhaften Antheil, wie folgende hier ebenfalls vorhandene Schriften zeigen: Histoire prodigieuse et lamentable de Jean Faust etc. [trad. p. V. P. Cayet]. à Rouen 1667; à Amst. 1674; à Col. 1712. 12.

Zur Geschichte der Wissenschaften und Künste, der Gelehrten und Künstler: Georgi's Bücherlexicon, Jöcher's Gelehrtenlexicon mit Abtelungs Fortsetzung, Meusels gelehrtes Deutschland, Strieders heftische Gelehrten- und Künstlergeschichte, Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten und Künstler, 4 Th. Prag 1775. Dictionnaire des artistes dont nous avons des estampes avec une notice detachée de leurs ouvrages gravée p. M. de Heineken. à Leips. 1778 sqq. Bibliotheque curieuse historique et critique ou Catalogue raisonné des livres difficiles à trouver p. D. Clement. T. I—IX. à Götting. 1750. 4. Notices generales des Graveurs divisés p. nations et des peintres. à Dresd. et Leips. 1787. 8. Histoire litteraire de Mr. de Voltaire p. M. le Marq. de Luchet. T. VI. à Cassel. La vie de Grotius p. Mr. de Burigny. Dictionnaire typographique, historique et critique p. J. B. L. Osmont. à Par. 1768. De

la maniere d'enseigner et d'étudier les belles lettres par *Rollin* 1751. 4 B. 8. Bibliotheca *Uffenbachiana* Msta. s. Catalogus et recensio mstor. codicum etc. qui in Bibl. *Zach. Conr.* ab *Uffenbach* Traj. ad Rhen. adservantur. Hal. Hermund. 1720. f. Historia antiquitatis universit. *Oxoniens.* II. Vol. Oxoniae et th. Sheld. 1674. Index librorum prohibitorum et expurgandorum noviss. pro Catholicis Hispan. regnis Philippi IV. Madr. 1667. f. Der deutsche Merkur; *Hirt's* orient. und exeget. Bibliothek; *Th. Sinceri* Sammlungen von raren Büchern, Freytag's Apparat. litterar., *Engnich*, *Widelinb*, *Bleyfuß* und Andere über denselben Gegenstand; *Müllers* Geschichte der Meißnischen Fürstenschule und andere zur Geschichte der Sächsischen Fürsten- und übrigen Schulen, und der 3 Sächsischen Universitäten gehörigen größten und kleinern Werke und Abhandlungen; ferner: Briefe deutscher Gelehrten an *Kloß*. Halle 1773. und andere zur Litterär-Geschichte gehörige Schriften, besonders auch die Bücher in ana, s. B. die *Maupertuisana*, *Coricyana*, u. f. w.

Ein neues Feld eröffnet sich bey den Werken zur Reichs- und Kaisergeschichte; ich nenne bloß *Mascovii* comm. de rebus imp. a Conr. I. usque ad Henr. III. und *Hegewisch* Geschichte der Fränkischen und Sächsischen Kaiser, *Barre* Geschichte von Deutschland, *Rhevenhüllers* Annales Ferdinandeï. Leipz. 1721. in 12 Th. m. Kpf. *Lehmanns* Speierische Chronick u. f. w. — Eben so kurz muß ich bey der Europäischen Staatengeschichte, bey der Erd- und Reisebeschreibung seyn. Unter allen darf ich wohl folgendes oben an setzen: Oeuvres posthumes de *Frederic le Grand* Roi de Prusse 1788 ff. 19 B. essai sur la vie et le regne de *Frederic II.*

Roi de Prusse par l'Abbé *Denina*. à Berlin 1788. 2 B. Zimmermann, Nikolai, Büsching und viele andere Schriften über Friedrich den Großen; *Mirabeau* de la Monarchie Prussienne; Atlas de la Monarchie Prussienne. à Londres 1786. fol. *Joh. Burnet* Memoire pour servir à l'histoire de la grande Bretagne sous les regnes de Charles et Jacques II. à Londr. 1725. 6 B. 8. Robertsons Geschichte von Schottland; viele Memoires und größere Werke zur Geschichte der Könige von Frankreich: histoire de Louis XIII. p. *M. le Vassor*. (Amst. 1757. 18 B. 12.). Histoire de France sous le regne de Louis XIV. p. *M. de Larrey* (à Rotterd. 1718). *Lambert* histoire du regne de Henri II. (Par. 1755). Memoires de *Sully*. Mem. du Card. du *Retz*. Mem. de M. de la *Porte*. Mem. de M. la Marq. de *Pompadour*. Histoire de Maurice comte de Saxe par *d'Espagnac*. (à Par. 1775. 3 B. gr. 4.). — *Helyots* Geschichte der geistlichen u. weltlichen Klöster und Ritterorden. Die Hallische Allgem. Weltgeschichte, worunter ich nur die französische von *Meusel*, die englische von *Sprengel*, die italienische von *le Bret*, die nordische von *Schlözer*, die dänische von *Gebhardi*, u. a. m. besonders dem Kenner ins Gedächtniß rufen will. Erd- und Reisebeschreibung: *Bernoullis*, *Reyßlers*, *Bjornståls*, *Nikolais* und anderer Reisen; *Lieftenthalers* Beschreibung von Indien, die allgemeinen Reisen zu Wasser und zu Lande, u. s. w. *Nikolai* Beschreibung von Berlin und Potsdam, und andere gute Werke mehr dieses Fachs.

Zu den historischen Hülfswissenschaften, als Numismatik, Genealogie, Heraldik &c. zähle ich noch fol-

gende auf: Uda. Voigt a St. Germano Beschreibung der Böhmischen Münzen nach chronologischer Ordnung (Prag 1771. 4 B.). Joachims Münzcabinet. Spieß Brandenb. Münzbelustigungen. Wills Nürnbergische Münzen. Weisens Guldenkabinet. Exters Sammlung Pfälzischer Münzen. Sylloge numismatum elegantium etc. op. et st. *J. J. Luckii* (Argent. 1620 f.) u. s. w. — *J. Siebmachers* allgem. großes und vollständiges Wapenbuch (Nürnb. 1772. f.). — Der europäischen Fürstenthümer historische und genealogische Erläuterung, durch *Lohmeyer*. Dieses Buch hat einen vorzüglichen Werth durch die Handzeichnungen von 988 Münzen, auf 161 halben Bogen (f.). *Haltaus* Glossarium Germ. med. aevi u. a. m.

Eben so wenig sind Philosophie, Pädagogik und vorzüglich die schönen Wissenschaften vergessen. Ich nenne nur die Namen Rousseau, Basenow u. s. für die erstern; für die letztern *oeuvres de Fontenelle*, *Recueil des plus belles pièces françois tant anciens que modernes* (attribué p. quelques Bibliogr. à Mad. d'Aunoy est certainement de M. de *Fontenelle* à Par. 1692. 5 B. 8.). *Oeuvres diverses de Pope* traduites de l'anglois (1754), u. deutsch (Straßb. 1778). *Shakespears* Schauspiele, die poetischen Werke *Friedrichs d. G.* *Voltaire's*, *Corneille's*, *Moliere's*; ferner: *Winkelmans* Briefe an seine Freunde; ingleichen die von *Dassdorf* herausgegebenen, die kostbare Sammlung altdeutscher Gedichte von *Müller* (1783 ff.). Das berühmte Gedicht *Reynke Vos*, das der gelehrte *Dreyer* so trefflich zur Erklärung der deutschen Rechtsalterthümer benutzt hat: *Reynke Vos de olde*, nyge gedrucket, mit soliden Verstande

vnd schonen figuren, erluchtet vnd vorbetert. In den lauehken Stadt Kozstock, by Ludowich Dyeg gedrucket M. D. xxxix. (272 S. 4.) — Eine andere Ausgabe (Kozstock 1592.) am Schluffe: by Stephan Wöllemann; lateinisch: speculum vitae aulicae de admirabili fallacia et astutia Vulpeculae Reiniken, libri quatuor, nunc primum ex idiōmate Germ. latinitate donati, adi. eleg. iconibus auct. *Hart. Schoppero* Novoforense Norico. (Francof. ad M. 1595); zuvor deutsch. (Ebend. 1584) und a. m.

Theologische Schriften, besonders kritische, moralische, u. s. w. z. B. das äußerst seltene Buch: des hochwürdigen Doctors Kaisersbergk Narenschiff so er geprediget hat zu strassburg — 1498 auß latein in tütisch gebracht. Am Schluffe: gedruckt zu Straßburg von Johann grieninger, vnd selglich geendet uf sant Bartholomäus abent In dem iar der geburt Christi tusent ccccc xx. (*Stultifera navis* etc. 1570. p. *Seb. Brant*). — Discours historiques, critiques, theologiques et moraux sur les evenemens les plus memorables du V. et N. T. p. M. *Saurin* (à Amsterd. 1720). T. I—XI. — Die allgemein geschätzten Predigten von Reinhard (Wittenberg 1786. ff. 8.) u. s. w.

Der Rechtsgelehrte findet manches schätzbare Werk: die zum Staatsrecht von Sachsen und dem deutschen Reiche gehörigen Schriften zu geschweigen: wird der Criminalist die 2 folgenden berühmten Werke sehr wohl nützen können: *Causes celebres et interessantes avec les jugemens, qui les ont décidées. Redigées de nouveau par M. Richer* (à Amsterd. 1772. 18 B. 8.) et par M. *Gayot de Pitaval* (1735. 22 B. 8.)

und 16 B. Fortsetzung). Ferner: Königs und Holzschubers Deductions-Bibliotheken von Deutschland (Münch. und Grf. a. M. 1778—83. 4 B.). Hierzu 72 Quart- und 7 Folio-Kapseln Deductionen, die ungerichtet, welche das Sächsische Staatsrecht angehen. Weinarts Rechte und Gewohnheiten der Ober-Lausitz (Leipzig 1763. 4 Th.). Schmieders Sächs. Policy-Verfassung. Bauer über die Decisionen v. 1746. Die consultationes constitutionum Saxoniarum, die so selten angetroffen werden. Der Codex Augusteus, das Lausitz. Collections-Werk, Schwarzens Wörterbuch über beyde Werke (5 Th. 4.), Gräfl. Neuß. Verordnungen d. 20. 1651-1716 — Diezens Archiv Magdeburgif. Rechte (1781). Schotts Kritik über juristische Schriften (10 B.), u. a. m.

Mehrmals wurden oben die kleinern Schriften erwähnt, die in Folio- und Quart-Kapseln aufbewahrt werden. Nach einem mäßigen Ueberschlage kann man selbige, die aus Disputationen, Schul- und akademischen Programmen, andern Gelegenheitschriften und zufälligen kleinen Abhandlungen bestehen, über 30000 berechnen, die sich in ohngefähr 400 Kapseln befinden.

Noch wird man vielleicht den Index von den verbotenen Büchern erwarten, und in der That könnte ein solcher, wenn er theils von dem Inhalte eines jeden solchen Buches Auskunft gäbe, theils die Ursachen, welche außer dem Inhalte vielleicht auf das Verdammungsurtheil Einfluß hatten, beibrächte, ein starkes Interesse für den Litterator gewinnen; es würde ein solcher Aufsatz um so freymüthiger seyn können, da fast alle diese Bücher ihr Schicksal im Auslande erlitten; denn wir selbst leben ja unter einer Regierung, die sich

dieses Ausspruchs nur höchst selten und dann gewiß mit Weisheit bedienet. Eben so wird man über die seltenen Bücher und Ausgaben vielleicht noch mehr Erwartungen hegen; allein in beyden Fällen würde meine Abhandlung zu einem Buche erwachsen, welches nicht die Absicht bey ihrer Unternehmung war. Außer den zerstreut angeführten seltenen Büchern mögen also nur einige Messbücher aus den Zeiten vor der Reformation und ein Paar Bibeln, bey deren Anblick das Andenken an die großen Reformatoren lebhafter in uns zurücke kehrt, hier angeführt seyn. Das eine ohne Titel beschließt also:

Cum in diocesi mysinensi esset magna penuria emendatorū codicū missaliū scd'm ordinationē ecclesie mysinensis: ydem magna ex pte corrupti ac depravati ēent. Reverendissimū dñs Johānes de weissenbach memorate ecclesie ep̄s. anīadvertēs officij sui esse ejusmodi penurie occurrere atque p̄videre ut ex facili codices q̄ emēdatissimi haberi possent p̄videq̄ in eā rem intendens. ut et optime emendarentur: et emēdati imprimerentur curavit. Ex auctoritate itaq̄ et iussu suo atq̄ expensis: presens opus missalium scd'm rubricā ecclesie misnensis. castigatū atq̄ emendatū prius. Impressum per petrum schoffer de gernsheim in nobili civitate mogūria. hujus impressorie artis inūetrice elimatriceq̄ prima. Anno incarnationis dñice Millesimo quadringentesimo octuagesimo quīto. xxvij die mensis Junij. feliciter est consummatum. Unten ist das Bischoff. Weisnische und Weissenbach. Wapen in zwei Schilden:

ein Lamm, und gegenüber ein Büffelkopf und roth Kreuz im weißen Felde. Unten das Buchdrucker-Wapen in 2 kleinen Schilden. Der Charakter der Buchstaben ist schon moderner und daher deutlicher, auch ohne überhäufte Abbreviaturen. Ohne Anfangsbuchstaben die nachher bunt gemahlt worden sind; das Ganze besteht aus Quaternionen. Ich halte dieses für das erste und älteste gedruckte Missale des Weisnischen Bisthums; das von Weinart in seiner Litterat. zur Sächf. Geschichte I. Th. S. 141 gedachte vom J. 1483 scheint mir ein geschriebener Codex zu seyn. Daß es ohne Außentitel ist, darf Niemanden in den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst bestreiden. — *Ovany Missalia scđm Rubricam Misnensiū prioribus temporibus bene sufficienter emendata ac ad unguem correcta bisq; impressa dignoscant. Attamen graciosus ac reverendus in christo pater ac dñs dominus Johannes de Salhusen Misnensis diocesis divina gratia episcop' u. s. w.* (Dieser Titel ist mit dem von Weinart a. a. D. S. 144 ob. angeführten übrigen gleichlautend). Am Ende heißt es: *Habes cādidē lector opus p̄clarum et utilissimū: in quo si interdū offēdes labeculas quasdā et errores minutulos librariorum incuria forte commissos: equo animo feras. Vix em̄ fieri potest ut in opere lōgo talia nō interveniat. cū nemo tanto ingenio: tantaq; providētia p̄ dir' sit ut nō unq; cespitet. Nec ullus ubiq; potest diligentia satis uti. Hinc Plato phorū eminentissimus Archite respondēs ait: Que apud me sūt cometaria: de quib' scripsisti:*

nōndū satis lucubrata sunt neque satis unquam
erūt: ea tamē misi: Memineris igit̄ lector sui ca-
rissime in sūmis reb' nullā esse p̄fectionem: que
soli deo immortalī iure attribuit: cuius nomen sit
benedictū in secula. Amen.

Impressum p̄vigili cura: atq; nō modica di-
ligentia elaboratū. Arte t̄ ingenio industriosi Mel-
chioris Lotter: ducalis opidi liptzensis concivis.
Anno salutifere incarnationis Millesimo quingē-
tesimo secūdo. ydib' Augustiis. Worn ist ein Eist-
janus oder Calendar; übrigenß sind die Blätter Qua-
ternionen. Außer diesen ist ein anderes Missale von
1501 da, dasselbe, welches Weinart a. a. D. beschreibt,
ferner: von 1504, alle in Folio. Eben so von den
übrigen Sächsischen Bisthümern, auch von dem Stifte
Brandenburg, dem Erzstifte Magdeburg, u. s. w.

Die erste unter den zwey Bibeln, die ich hier nen-
nen will, ist folgendermaassen überschrieben. Biblia.
Das ist die ganze heilige Schrift verdeutschet durch
D. M. Luther. Gedruckt zu Wittenberg 1558; am
Schlusse: Gedruckt durch Hans Lufft 1560. Die
Propheten haben nebst dem neuen Testamente ein ge-
meinschaftliches Titelblatt: Die Propheten deudsch.
Doct. Mart. Luther. Gedruckt zu Wittenberg durch
Hans Lufft 1561. S. 226 endigen die Propheten
und das alte Testament mit dem Gebet des Königs Ma-
nasse; auf der folgenden Seite macht, ohne einen neuen
Titel, ein Vorbericht den Anfang, vom neuen Testa-
mente. Die ganze Bibel ist mit schönen illuminirten
Abdrücken eines feinen Holzschnitts geziert; übrigenß

gr. Folio und Quaternionen. Das Interessanteste dieser Bibel sind aber die vorn angefügten Handschriften Luthers, Melancthons und einiger anderen, die entweder ebenfalls thätigen Antheil an der Reformation nahmen, oder doch bald darauf hier zu Wittenberg lebten. Von Luthers Hand sind unter andern die Worte: Si deus pro nob' Quis contra nos? mit einer etwas verblichnen sanreichen Explication und unten: M & D

¹⁵⁴²
Melancthons Schrift ist von 1557. Die Bibel scheint Paulus Eberus, dessen Hand von 1562, zuerst besessen zu haben.

Die andere Bibel: Sacrae Scripturae et divinarum literarum Biblia universa. Lips. ex offic. Wolrab. 1544. ebenfalls in gr. 4. Auch diese ist mit lebhaft illuminirten Holzschnitten und gemahlten Anfangsbuchstaben geziert.

Zu den Vorzügen dieser Bibliothek kann man auch rechnen, daß auf dem an den einzelnen Büchern angebundenen Papier vorn und hinten öfters die Recensionen angezeigt, oder ausführlich beygeschrieben sind; ferner daß auch andere, besonders litterarische Bemerkungen, bisweilen auch Handzeichnungen, Urkunden &c. beygefügt sind.

Noch führe ich als eine Sehenswürdigkeit die Wachs- tafeln an, deren man sich in frühern Zeiten, ehe das Papier entweder erfunden oder allgemein bekannt war, zu bedienen pflegte. Die größte, die sich vorzüglich wohl erhalten hat, besteht aus 10 Blatt und ist vom J. 1428. Sie hat bey'm Rathe zu Leipzig zu einem Register für Gerichtskosten &c. gedient.

In Hinsicht der zahlreichen Sammlung von den besten und seltensten Landcharten, Prospekten und Kis-

fen in Bezug auf Sachsen muß ich meine Leser auf folgendes Buch verweisen: *Kritisches Verzeichniß der Landcharten und vornehmsten topographischen Blätter der Chur- und Fürstl. Sächsischen Lande.* Von J. E. Adlung. (Meißen, 1796. 8.). Ich würde bey allem Fleiße nicht das leisten können, was man in diesem Werke findet, wo auch die Blätter dieser von Ponickauschen Sammlung überall bemerkt worden sind.

Von den schönen Handschriften und Urkunden will ich lieber schweigen, als zu kurze und unbestimmte Nachrichten mittheilen. Dem Cataloge nach ist mir neben andern vorzüglich des Hrn. von Serzdorf (Erasm. Leop.), Königl. Churfürstl. wirkl. Geh. Rathes und Canzlers, eigenhändige Nachrichten und Sammlungen zur Geschichte des Churfürsten Augusts in 4. aufgefallen, und ich kann nicht den Wunsch bergen, sie gedruckt zu sehen, da wir von diesem in jeder Hinsicht großen Regenten Sachsens noch keine ausführliche hinlänglich beurkundete Geschichte besitzen.

Endlich darf ich nur für Auswärtige noch bemerken, daß diese ganze, etliche 40000 Bände betragende Bibliothek zweymal die Woche, Mittwochs und Sonnabends von 2—4 Uhr, jedem Verehrer der Wissenschaften zum Gebrauche offen steht. Bücher werden gegen Unterschrift von einem Professor ordinarius, auf einige Wochen nach Hause geliehen.

Indem ich am Schlusse das Ganze dieser Abhandlung überschauere, fühle ich lebhaft, was ich höchstens geleistet habe, und — was man erwartet haben wird. Es ist wahr, der statistische Gesichtspunkt, wenn ich

ihn überhaupt getroffen habe, hat den für den Ertrag zur Litterärsgeschichte und Litteratur-Kenntniß fast gänzlich verdrängt. Allein wie schwer ist es, beide zu vereinigen, welches anhaltende, Jahrelang fortgesetzte, mit den besten Vorkenntnissen ausgerüstete Studium einer solchen Bibliothek, wird nicht dazu erfordert! —
